

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1949

1 (11.6.1949)

1949 P 819

Ze 44

ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Montag, Dienstag, Donnerstag und Samstag mittig, Frei Haus 1,85, im Verlag abgeholt 1,85, durch die Post 1,65 zuzüglich 36 Dpf. Zustellgeld. Einzelnummer 15 Dpf.

Süddeutsche Heimatzeitung
FÜR DEN ALBGÄU

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Dpf. — (Preisliste Nr. 1.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

Herzenalb, Langensteinbach, Malff, Mörich und alle Landorte

1. Jahrgang

Samstag, den 11. Juni 1949

Nr. 1

Wir sind wieder da!

Das in Stadt und Land empfundene Bedürfnis nach einer Heimatzeitung konnte durch den „Anzeiger für den Albgäu“ nur teilweise und keinesfalls auf die Dauer befriedigt werden. Wir freuen uns deshalb, mit dieser ersten Nummer der „Ettlinger Zeitung“ wieder eine Heimatzeitung für den Albgäu vorlegen zu können.

Die zahlreichen Anfragen aus unserem alten Leserkreis haben uns bewiesen, daß das Treueverhältnis zwischen Publikum und Heimatpresse weiterbesteht. Der Verlag A. Graf, der schon seit der Jahrhundertwende den „Bad. Landmann“ herausgegeben und bis zur Vereinigung der beiden örtlichen Zeitungen weitergeführt hat, ist auch unter den schwierigen Verhältnissen der Gegenwart gewillt, diese Aufgabe zu erfüllen. Wir sind gewillt, daß zu den treuen alten Lesern viele neue hinzukommen werden, die bei uns eine zweite Heimat gefunden haben.

In Zusammenarbeit mit den anderen Heimatzeitungen Südwestdeutschlands wollen wir vor allem für eine sachliche und knappe Unterrichtung über das Weltgeschehen sorgen, damit jedermann die Ereignisse auf politischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet verstehen kann. Wir wollen aber auch allen Kräften der Heimat die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch geben und deshalb aus Stadt und Land unserer engeren Heimat ausführlich berichten. Stets soll die objektive Nachricht im Vordergrund stehen. Wenn wir einmal selbst Stellung nehmen, so werden wir dies deutlich als eigene Meinung kennzeichnen, aber auch dabei uns stets einer überparteilichen Haltung auf christlicher Grundlage befleißigen.

Wir begrüßen es, wenn uns aus dem Kreis unserer Leser Anregungen, Wünsche und Bemerkungen zugeleitet werden, weil durch öffentliche Aussprache das Zusammenleben im eigenen Volk und mit den anderen Völkern erleichtert werden kann. Diese lebendige Fühlung mit unserer Leserschaft wird unser wichtigstes Bestreben sein, mit dem wir der Heimat dienen wollen.

Reichsbahnleihe aufgelegt

Frankfurt am Main (ap). Der stellvertretende Präsident der Reichsbahn im Vereinigten Wirtschaftsgebiet, Walther Hellberg, sprach am Freitag vor Journalisten in Frankfurt über die erste große, jetzt aufgelegte Reichsbahnleihe nach dem Kriege.

Die nicht in der Höhe limitierte Anleihe, deren Zeichnungsfrist bis zum 25. Juni 1949 läuft, soll mit sechs Prozent verzinst werden und bereits nach einem Jahr rückzahlbar sein.

Dr. Erich Zachau von der „Bank deutscher Länder“ hob die große Kreditwürdigkeit der Reichsbahn, des größten deutschen Unternehmens, hervor und betonte, daß die „unbelastete Substanz“ der Reichsbahn neun Milliarden D-Mark betrüge.

Präsident Hellberg gab einen Überblick über den seit dem Zusammenbruch wieder erreichten Betriebsstand der Reichsbahn in den Westzonen.

Im Vergleich zum Stichtag vom 1. Januar 1946 mit einem Lokomotivbestand von 6300 betriebsfähigen Lokomotiven hat sich diese Zahl bis heute auf 8000 erhöht. Im gleichen Zeitraum hat sich die Zahl der umlaufenden Personenwagen der Bahn von 10 000 auf 17 000 erhöht. Auch im Güterwagenlauf wurde ein wesentlicher Fortschritt erzielt.

Die Züge werden nicht weitergeleitet.
Berlin. — Der russische Leiter der Transportabteilung in der Ostzone Deutschlands hat das amerikanische Ersuchen abgelehnt, die in der Ostzone festliegenden Züge weiterzuführen oder sie erforderlichenfalls nach Berlin umleiten zu lassen. Der russische Vertreter erklärte, an diesen Verkehrsverhältnissen wären allein die Westmächte schuld, denn diese Schwierigkeiten wären ausschließlich auf den Berliner Eisenbahnstreik zurückzuführen. In diesem Zusammenhang ist bemerkenswert, daß die russischen Beamten aus dem im amerikanischen Sektor befindlichen Eisenbahn-Gebäude ihre Akten und Büroeinrichtungen zusammenpacken und sich auf einen Abzug vorbereiten.

Arbeitslosenzahl weiter gestiegen
Wie das Landesarbeitsamt Württemberg-Baden bekanntgibt, ist die Zahl der Arbeitslosen weiterhin stark angestiegen.

Gegenwärtig sind 53 700 männliche Personen arbeitslos. Das bedeutet gegenüber dem Vormonat eine Zunahme von 7 500. Baden sei hiervon mit rund 32 000 Arbeitslosen besonders schwer betroffen. In Württemberg wären rund 21 500 männliche Personen ohne Beschäftigung. Nach Meinung der zuständigen Stellen sei der Höhepunkt der Arbeitslosen-Krise jedoch nicht erreicht.

Auf der Suche nach einem Abschluß ohne Krise

Drei Teilabkommen möglich

Paris (ap). Rußland und die Westmächte sind jetzt bemüht, wenigstens drei Teilabkommen aus dem Wirrwarr ihrer Differenzen über die Zukunft Deutschlands zu retten.

Eins davon wäre ein Ost-West-Pakt über Handel und Verkehr, der jetzt in Berlin Gegenstand von Beratungen ist. Ein zweites Abkommen würde sich auf die Bildung eines Vier-Mächte-Ausschusses zur Fortsetzung der Ueberprüfung der Möglichkeiten für den Abschluß eines deutschen Friedensvertrages beziehen. Eine dritte Vereinbarung würde, vorausgesetzt, daß auch im vierten Punkt der Geschäftsordnung (Einigung über den österreichischen Staatsvertrag) die Verhandlungen scheitern, vorsehen, daß die Außenministerstellvertreter erneut versuchen, die letzten noch verbliebenen Differenzen dieses Vertrages zu bereinigen.

Zur Frage des Interzonenhandels haben die Vereinigten Staaten, England und Frankreich mitgeteilt, daß ein Handelsabkommen solange unmöglich ist, als der Eisenbahnstreik fortgesetzt wird. (Der Streik wurde bekanntlich von den Westmächten gebilligt.) Wenn daher die Westzonen Eisenbahnen in den nächsten 24 oder 48 Stunden ihre Arbeit nicht wiederaufnehmen, müssen die Berliner Verhandlungspartner ihren Ministern am Montag berichten, daß sie keine Einigung in der Frage, wie das New Yorker Abkommen über die Aufhebung der Blockade voll verwirklicht werden soll, erzielt haben. In diesem Falle werden wahrscheinlich die Außenminister selbst die Beratungen über den Interzonenhandel fortsetzen.

In westlichen Delegationskreisen hat man erklärt, die Minister würden eventuell die Bildung eines Viermächte-Ausschusses vorschlagen, der die Aussichten für die Schaffung eines Friedensvertrages für Deutschland weiterhin prüfen könnte. Selbst wenn die Pariser Konferenz ohne positive Vereinbarungen scheitern sollte, würde der Hauptwert des Ausschusses darin bestehen, daß er eine Handhabe für die Einberufung einer neuen Außenministerkonferenz bieten könnte, falls es einmal später so aussehen sollte, als ob die politischen Hindernisse einer Verständigung Rußlands mit den Westmächten in der Deutschlandfrage überwindbar sind. Das Bestehen dieses Ausschusses würde es beiden Seiten ermöglichen, die Besprechungen ohne Prestigeverlust wiederaufzunehmen. Man wird dem Ausschuß vielleicht auch die Aufgabe übertragen, neue Entwicklungen in der Berliner Situation, die eine schnelle Behandlung durch die vier Mächte erheischen, zu erörtern.

Die Standpunkte der vier Mächte in der österreichischen Frage sind gar nicht so sehr verschieden, doch besteht hier offensichtlich die Schwierigkeit, daß beide Seiten nicht besonders interessiert daran sind, den österreichischen Staatsvertrag bald abzuschließen und ihre Besatzungstruppen zurückziehen, solange die deutschen Probleme noch nicht bereinigt sind.

Friedensvertrag vorgeschlagen

Paris (ap). Der von Wyschinski überbrachte vorgeschlagene Friedensvertrag sieht den Abzug sämtlicher Besatzungstruppen innerhalb eines Jahres nach der Unterzeichnung vor.

Triest wählt
Triest (ap). In der politisch gespannten Stimmung in Triest vor den Gemeinderatswahlen am Sonntag wurde in der Nacht zum Freitag der kommunistische Redakteur des „Lavoratore“, Ruggero Spadaro, in den Straßen der Stadt niedergeschlagen. Er mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Von den 280 000 italienischen und slawischen Bürgern der Stadt werden 150 000 am Sonntag zur Wahlurne schreiben. Es ist die erste dieser Wahlen seit 27 Jahren.

Schwere Vorwürfe gegen Rumänen und Bulgaren

Athen (ap). In einer offenen Sitzung beschuldigte am Freitag der Balkansonderausschuß der Vereinten Nationen Rumänen formell der zunehmenden Unterstützung der griechischen Guerillas. Der Ausschuß bestätigte acht Berichte über angeblich fortgesetzte griechische Grenzverletzungen durch Bulgarien, Jugoslawien und Albanien.

Die Beobachter berichteten ferner, daß in Rumänien, und zwar in Bukarest und in Sinaia, in zwei Krankenhäusern jeweils bis zu je 300 Guerillas behandelt würden. Nach ihrer Genesung werden nach Mitteilung des Ausschusses diese Patienten wieder nach Griechenland zurückgeschickt.

Bulgariens Unterstützung der griechischen Guerillas nehme „an Umfang und Wirksam-

keit“ zu, erklärte der Ausschuß. Sie ist „so hoch organisiert, daß sie nur mit voller Kenntnis der bulgarischen Regierung gewährt werden kann“.

Erhöhung der Fett- und Milchrationen
Wie das Verwaltungsamt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Frankfurt/M. heute bekanntgab, sollen die Fett- und Milchrationen ab 1. Juli erhöht werden. Von dann ab sollen alle Normalverbraucher monatlich 1000 g Fett, davon 325 g Butter, erhalten. Die Käseportionen sollen auf 250 g erhöht werden. An Jugendlichen bis zum 16. Lebensjahr soll Vollmilch zur Ausgabe gelangen.

Die Militär-Gouverneure haben erklärt, daß das Rationierungssystem in Deutschland einfacher gestaltet werden könnte. Es wären nur noch monatlich Brot, Fett, Fleisch und Zucker zu rationieren.

Zusammenschluß westdeutscher Lehrverbände.
Marburg (ap). Über 700 Vertreter westdeutscher Lehrverbände einschließlich Westberlins beschlossen auf der vom 8. bis 10. Juni in Marburg abgehaltenen deutschen Lehrertagung den Zusammenschluß der westdeutschen Lehrverbände zu einer „Gewerkschaft Lehrer und Erzieher“ im deutschen Gewerkschaftsbund.

Bevan, der kommende Mann Englands?

Von Glenn Williams, Korrespondent der Associated Press

Blackpool (ap). Der britische Gesundheitsminister Bevan schloß am Freitag die Jahrestagung der Labourpartei mit einer Rede ab. Die Rede sollte dazu beitragen, die Labour-Regierung nach den nächsten Parlamentswahlen für fünf weitere Jahre an der Macht zu erhalten.

Bevan ist ein Mann, mit dem man in der Labourpartei zu rechnen hat. Einige seiner Anhänger, die durch seine leidenschaftliche Beredsamkeit ungemein beeindruckt worden sind, erblicken in ihm den kommenden Ministerpräsidenten. Sicherlich hat er als ein Mann, der am Anfang der fünfziger Jahre steht, mehr Aussichten für die Zukunft als Ministerpräsident Attlee und Außenminister Bevin, die beide schon über 65 Jahre zählen und gesundheitlich nicht mehr auf der Höhe sind.

Bevan hat bisher auf dem Parteikongreß einen außerordentlichen Erfolg als Redner gehabt. Der passivste Mann mit der eigenwilligen Stimmlöcher beherrscht die Versammlungen wie ein Dirigent sein Orchester.

Die konservative Presse Englands greift Bevan scharfer als irgend einen anderen der Labour-Politiker an. Er ist einer der stärksten und rückständigsten Widersacher des kapitalistischen Systems in England. Winston Churchill, der Führer der Unterhausopposition, befandet Bevan persönlich heftiger als alle anderen politischen Gegner. In Bevan ist immer noch die Erinnerung an seine von Armut verblütete Jugend, in der er als Heuer in dem Kohlengruben arbeitete, lebendig.

Sterbeziffer gesunken

Hannover (BBC). Die Sterbeziffer in der britischen Zone ist von 12,3 pro Tausend Einwohner im Jahre 1946 auf 9,5 pro Tausend im Jahre 1948 gesunken. Im britischen Sektor von Berlin ist im gleichen Zeitraum die Ziffer von 21,6 auf 13,5 pro Tausend gefallen.

Dies ergibt sich aus einem heute veröffentlichten Bericht der britischen Militärregierung. Danach hat sich im gleichen Zeitraum auch die Säuglingssterblichkeit erheblich verringert. Die Geburtenziffer ist allerdings seit 1946 zurückgegangen, und es kann auch nicht mit einer Steigerung der Geburten gerechnet werden, bevor sich nicht die Wohnungslage gebessert hat.

Die ersten Touristen aus den USA eingetroffen

Hamburg (ap). Der erste amerikanische Touristendampfer ist am Donnerstag mit 350 Besuchreisenden aus den USA in Hamburg eingetroffen. Die Reise von New York nach Hamburg dauerte zehn Tage. Jeder Tourist konnte zollfrei 600 amerikanische Zigaretten nach Deutschland mitbringen, ferner zwei Pfund Kaffee, zwei Pfund Tee und vier Pfund Zucker. Jeder Reisende durfte außerdem 60 Dollar und 40 Mark einführen. Reiseschecks sind in jeder Höhe zulässig. Die Dollars konnten zum amtlichen Kurs von 3,32 DM gewechselt werden. Jeder Tourist hat die Erlaubnis, dreißig Tage in Deutschland zu blei-

Molotow chinesische Aufgabe

Paris (ap). Nach Mitteilung eines verantwortlichen osteuropäischen Diplomaten ist Molotow jetzt mit der Wahrnehmung der sowjetischen China- und Fernostpolitik beauftragt worden. Das könnte bedeuten, daß der Kreml eine Politik der größtmöglichen Hilfeleistung an die chinesischen Kommunisten beginnt, um diesen dazu zu verhelfen, ihr wirtschaftlich rückständiges Land in einen modernen Staat zu verwandeln.

Wachsende Unsicherheit in Jogjakarta

Batavia (ap). Die holländischen Behörden berichteten, daß 40 000 Personen aus Jogjakarta evakuiert worden seien und daß die Unsicherheit in diesem Bezirk durch verstärkte Angriffe der Republikaner gegen die holländischen Wachen und kommunistische Überfälle auf die Bevölkerung ständig zunehme.

Auf holländischer Seite wird erklärt, daß die republikanische Kommission gegenwärtig Vorbereitungen für die Übernahme der Verwaltung nach dem Rückzug der holländischen Truppen aus Jogjakarta treffe. Den vereinten Nationen nahstehende Kreise zweifeln jedoch daran, ob die Stadt zu dem ursprünglich vorgesehenen Termin — Mitte Juni — den Republikanern übergeben werden wird. Auch aus anderen Teilen Indonesiens werden Zusammenstöße gemeldet.

Pakistan als Brücke zwischen Ost und West

Karatschi (ap). Die Zeitung „Dawn“, das offizielle Organ der Moslem-Liga erklärte in einem Leitartikel, Pakistan könne eine Brücke zwischen Ost und West bilden. Die Zeitung gibt einen Kommentar zu der Einladung des pakistanischen Ministerpräsidenten Liaquat Ali Khan nach Moskau. Die sowjetische Einladung, so schreibt sie, sei die Anerkennung der einzigartigen Stellung,

ben. Die meisten Touristen des Schiffes begaben sich zunächst zu Verwandten nach Schleswig-Holstein.

„Tass“ zum Eisenbahnstreik

Moskau (ap). Am Freitag konnte die russische Bevölkerung in ihren Zeitungen lesen, das Vorgehen der streikenden Westberliner Eisenbahner gegen das im amerikanischen Sektor Berlins gelegene Eisenbahndirektionsgebäude sei im Hinblick auf die Berlin-Besprechungen im Außenministerium in Paris „in Szene gesetzt“ worden. Diese Behauptung enthält eine Meldung der sowjetischen Nachrichtenagentur „Tass“ aus Berlin. In ihr wurde ferner gesagt, daß die unter der Kontrolle der Westmächte stehende Berliner Polizei den Angreifern Beistand leistete. Die telefonisch benachrichtigte amerikanische Militärpolizei sei laut „Tass“ erst nach mehreren Stunden erschienen. Die Gegenwart amerikanischer Pressephotographen und Journalisten bereits zu Beginn der Vorgänge beweise „Tass“ zufolge den organisierten Charakter der Ausschreitungen.

Handelsabkommen Polen-Ostzone

Warschau (ap). Zwischen Polen und der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands ist in Berlin ein Handelsabkommen geschlossen worden, nach dem Polen Maschinen und industrielle Anlagen im Werte von 90 Mill. Dollar von der sowjetischen Zone erhalten wird. Das Abkommen hat eine Laufzeit von einem Jahr, wie am Freitag in Warschau amtlich bekanntgegeben wurde. Die Maschinen sollen im Bergbau, in der Textil-, der Hütten-, der metallurgischen und der Nahrungsmittelindustrie Verwendung finden. Welcher Art die polnischen Gegenlieferungen sein werden, ist in der Bekanntgabe nicht enthalten.

Ein letzter Versuch in Paris?

Paris (ap). Die Leiter der amerikanischen Delegation entwerfen gegenwärtig einen Plan zur Beilegung des Ost-Westhandels in Deutschland, der möglicherweise dem Außenminister als „letzter Versuch“ unterbreitet werden soll, aus der Konferenz etwas Positives herauszuholen, berichten amerikanische Kreise am Freitag.

Die gleichen Gewährleute weisen darauf hin, daß Außenminister Acheson sich noch nicht endgültig entschlossen hat, diesen Vorschlag vorzulegen.

Spielkasino für Karlsruhe beantragt

Ein auswärtiges Unternehmen hat bei der Stadtverwaltung Karlsruhe um die Genehmigung zur Errichtung eines Spielkasinos nach-gesucht. Das Unternehmen hat die Absicht, das Kasino im Durlacher „Parkschlößchen“ zu eröffnen. Da die Aufstellung eines Spiralarouettes vorgesehen ist, hat die Stadtverwaltung Karlsruhe die Technische Hochschule der Stadt um ein Gutachten gebeten, ob es sich hierbei um ein Glücks- oder Geschicklichkeits-Spiel handelt.

Jetzt Friedensrichter in den Gemeinden

Von Amtsgerichtsrat Dr. Greiner.

Der württemberg-badische Landtag hat am 10. März diesen Jahres einstimmig das Gesetz über die Friedensgerichtsbarkeit verabschiedet. Drei Monate nach der Verkündung des Gesetzes, also am 8. Juli 1949 treten die Friedensgerichte in Tätigkeit. Von diesem Zeitpunkt ab ist die Zuständigkeit der Amtsgerichte in Nordwürttemberg und Nordbaden stark eingeschränkt.

Mit dem neuen Gesetz ist an die althergebrachte Einrichtung der „Gemeindegerichte“ angeknüpft worden, die bis Kriegsende in Württemberg und Baden bestanden haben. In Württemberg hat es daneben in den Jahren 1919 bis 1934 bei den Amtsgerichten die Institution des Friedensrichters gegeben. Richter der Amtsgerichte hatten an nicht-bemittelte Rechtsuchende des Amtsgerichtsbezirks unentgeltlich Auskunft zu erteilen, sowie gegen eine dem Einzelfalle angepaßte mäßige Gebühr Rechtsstreitigkeiten aller Bevölkerungskreise gütlich beizulegen, um so den Rechtsfrieden durch Vermeidung von Rechtsverletzungen und Schlichtung von Streitigkeiten zu bewahren. Die Einrichtung fand großen Anklang und reichen Zuspruch; beim Amtsgericht Stuttgart wurde schon bald die Bestellung von drei Friedensrichtern notwendig. Im Jahre 1934 wurde aber die „würtembergische Sonderinstitution“ wieder aufgehoben. Ihre Wiedereinführung entspricht im Interesse des rechtssuchenden Publikums ohne Zweifel einem dringenden Bedürfnis.

Die gütliche Beilegung von Streitigkeiten jeder Art in bürgerlichen Rechtsachen und die gütliche Beilegung von Privatklagen sind nach dem neuen Gesetz nicht erst bei den Amtsgerichten möglich, sondern in jeder Gemeinde für ihre Bewohner schon bei dem Friedensgericht der Gemeinde. Den Gemeindefriedensrichtern wird bei der Ausübung ihrer Tätigkeit die Kenntnis der persönlichen Verhältnisse der Parteien und der sonstigen die Streitsache betreffenden Umstände in hohem Maße zugute kommen. Auch erspart die Möglichkeit der Anrufung einer örtlichen Schlichtungsstelle den Parteien Zeit und Geld.

Schon die rein sachliche Betrachtung der neu geschaffenen Einrichtung der Friedensgerichtsbarkeit zwingt zu der Erkenntnis, daß den Gemeinden damit eine große Verantwortung auferlegt wird. Die Übertragung dieser Aufgaben auf die Gemeinden ist neben ihrer Zweckmäßigkeit nicht zuletzt deshalb erfolgt, weil sie einem Wunsch der Gemeinden entspricht. Pflicht der Gemeinden ist es deshalb, ihrer Gerichtsbarkeit durch die Auswahl der Friedensrichter das erforderliche Gepräge zu geben und nur solche Personen zu Friedensrichtern zu bestellen, die nach ihren charakteristischen Eigenschaften und nach ihren Fähigkeiten wirklich geeignet sind und die Garantie dafür bieten, daß das Friedensgericht zu einer angesehenen Institution der Gemeinde wird. Die Friedensrichter sind, wie § 12 des neuen Gesetzes bezieht, bei der Erledigung richterlicher Geschäfte unabhängig und nur dem Gesetz unterworfen. Die Friedensrichter müssen deshalb über Gesetzeskenntnis verfügen und befähigt sein, das Gesetz richtig ausulegen und anzuwenden. Um auf ein Beispiel zu verweisen, sei erwähnt, daß im Rechtsleben der angelsächsischen Länder die Institution des Friedensrichters (Justice of the Peace), der in der Regel nicht rechtsgelehrt ist, eine große Rolle spielt. Der Friedensrichter genießt dort großes Ansehen.

Nach dem neuen Gesetz wird die Friedensgerichtsbarkeit ausgeübt in I. Instanz von den Friedensrichtern, die in jeder Gemeinde und als ergänzende staatliche Behörde bei jedem Amtsgericht (staatliches Friedensgericht) bestehen, in 2. Instanz von dem Friedensobergerichte (beim Amtsgericht).

Die Besetzung der I. Instanz bei den Gemeinden bestehenden Friedensgerichte kann verschiedenartig sein, entweder als Gemeindekollegium mit drei Mitgliedern, oder als Einzelrichter mit einem Gemeindebeamten. Im Kollegium führt der Bürgermeister den Vorsitz. Sein Stellvertreter, die übrigen Friedensrichter und ihre Stellvertreter werden vom Gemeinderat aus seiner Mitte oder aus dem Kreis der in dem Gemeinderat wählbaren Einwohner der Gemeinde auf 3 Jahre gewählt. Ist der Bürgermeister aus besonderen Gründen am Vorsitz verhindert, was in größeren Gemeinden die Regel sein wird, kann auf gleiche Art ein anderer Vorsitzender gewählt werden. Der

Einzelrichter muß Beamter und entweder zum gehobenen Justiz- oder Verwaltungsamt befähigt sein oder seine Eignung anderweitig, namentlich in einer öffentlichen Tätigkeit erwiesen haben. Beim staatlichen Friedensgericht ist der Friedensrichter ein Rechtspfleger. Das Friedensobergericht wird von einem oder mehreren Einzelrichtern des Amtsgerichts versehen.

Zur Zuständigkeit der Friedensgerichte ist zu bemerken, daß die Friedensgerichte der Gemeinde in bürgerlichen Rechtsachen zur Schlichtung von Streitigkeiten jeder Art und ohne Begrenzung auf den Streitwert zuständig sind. Ist eine gütliche Beilegung nicht möglich und übersteigt der Streitwert nicht den Betrag von DM 150.—, so sind sie zuständig zur Entscheidung durch Urteil und zum Erlassen einstweiliger Verfügungen. Ihrer Entscheidungsbefugnis sind jedoch verschiedene Arten von Rechtsachen entzogen; nämlich solche, die sich befassen mit Ansprüchen aus Wechseln und Schecks, der Feststellung streitig geliebener Konkursforderungen, arbeitsrechtlichen Streitigkeiten, Klagen aus dem Gesetz über Mieterschutz und Miet-einigungsämter, Pachtstreitigkeiten, Streitigkeiten wegen Wildschadens, Ansprüchen, für welche die Landgerichte ohne Rücksicht auf den Wert des Streitgegenstandes zuständig sind, und in Aufgebotsachen.

Die staatlichen Friedensgerichte sind in bürgerlichen Rechtsachen anstelle der Friedensgerichte der Gemeinde zuständig für die Entscheidung und die Erlassung einstweiliger Verfügungen in Streitigkeiten über dingliche Ansprüche, welche Grundstücke außerhalb der Gemeindegrenze betreffen und Ansprüche, bei denen die Gemeinde selbst Partei, mitbeschädigt oder mitverpflichtet ist.

In Strafsachen sind die Friedensgerichte vor allen zuständig zur Abbringung von Überretungen eines Reichs- oder Landesgesetzes oder einer Verordnung einer Verwaltungsbehörde. Das Strafvollzugsrecht der Polizeibehörden ist dagegen bekanntlich schon 1945 aufgehoben worden. Für Presse-Delikte sind die ordentlichen Ge-

richte zuständig. Forstrügensachen, Verfehlungen jugendlicher und Haftsachen, d. h. Strafsachen, bei denen vor ihrer Abbringung durch das Gericht die Verhängung der Untersuchungshaft erforderlich erscheint (z. B. Landstreicherei), verbleiben bei den Amtsgerichten, weil es in diesen Fällen der Mitwirkung der Staatsanwaltschaft bedarf.

Das Friedensobergericht ist neben seiner bereits erwähnten Entscheidungsbefugnis als 2. Instanz und der Dienstaufsicht vor allem Rechtsauskunftsstelle an nicht-bemittelte Rechtssuchende aus dem Bezirk des Amtsgerichts.

Von Interesse mag noch sein, daß in Privatklagen durch Urteil entschieden werden kann, aber auch durch sogenannten Friedensspruch, „wenn die Tat nicht so ernst ist, daß ihre strafrechtliche Abhandlung unerlässlich ist“. Ein Friedensspruch kann nicht auf Strafe, sondern nur auf Verwarnung, Friedensbuße in Geld oder Friedensbürgschaft erkannt werden. Die Pflicht zur Bezahlung der Friedensbuße kann von ordentlicher Führung innerhalb einer Probezeit abhängig gemacht werden, gegebenenfalls kann das Friedensgericht später im Weigerungsfalle anstelle der Geldbuße Haft anordnen. Friedensbürgschaft in Geld kann dem Täter dann auferlegt werden, wenn zu befürchten ist, daß sonst der Täter dem Verletzten gegenüber nicht Frieden halten wird. Das Friedensgericht erklärt dann die Friedensbürgschaft, die vorher zu hinterlegen sein wird, für verfallen, wenn der Verpflichtete innerhalb der festgesetzten Frist (nicht über 2-Jahre) nicht Frieden hält. Im Strafverfahren kann der Verletzte oder sein Erbe auch einen aus der Straftat erwachsenen vermögensrechtlichen Anspruch bis zu DM 500.— geltend machen. Bis zum gleichen Betrage kann in den Fällen der üblen Nachrede und Verleumdung und der Körperverletzung eine Buße zuerkannt werden.

Abschließend dürfte sich die schon eingangs erwähnte Erkenntnis verdienen, daß den Gemeinden mit der Übertragung der Friedensgerichtsbarkeit eine schwere aber auch schöne und beachtenswerte Aufgabe zuteil geworden ist. Möge sich, — um mit den Worten des Justizministers Dr. Beylke in der entscheidenden Landtagssitzung zu sprechen —, die schlichtende und vergleichende Tätigkeit der Friedensrichter allmählich zu einer Wohltat für unsere Bevölkerung ausbilden und segensreich entwickeln und nicht nur im engeren Bereich des Friedensgerichts, sondern auch im Gesamtbereich der Rechtspflege eine viel engere und nähere Verbindung der Bevölkerung zu dem Gedanken des Rechts und seiner Anwendung herbeiführen.

Arzt zu sich zu rufen. Die Unterbringungsmöglichkeiten in Krankenhäusern sind in England immer noch sehr beschränkt. Werdende Mütter wird geraten, ihre Kinder zu Hause zur Welt zu bringen, und Krankenhauspflege wird nur in äußersten Notfällen verordnet. Ein kleiner Teil des vorhandenen Hospitalraumes ist für private, bezahlende Kranke reserviert. Benötigt z. B. ein privater Kunde eine Bruchoperation, so erhält er sie innerhalb einer Woche; will er sich aber auf Staatskosten operieren lassen, so wird er wahrscheinlich mehrere Monate warten müssen, falls die Notwendigkeit des Eingriffs nicht dringend ist.

Ausländische und englische Beobachter sind der Ansicht, daß noch viele Jahre verstreichen werden, bis England genügend Ärzte, Zahnärzte, Schwestern und Krankenhäuser besitzt, um den Anforderungen der kostenlosen Krankenfürsorge restlos nachzukommen. Trotz dieser Wenn und Aber, trotz der Hindernisse und Verzögerungen ist ein sehr großer Teil des englischen Volkes glücklich über das neue Gesetz. Es sind vor allem jene Kreise, die dadurch eine bessere ärztliche Fürsorge genießen als je zuvor. Sie warten gern und murren nicht. hgr-

Reiche Uranlager in Zentralasien

Die russischen Bemühungen, Atombomben herzustellen, werden sich wahrscheinlich auf Zentralasien, auf das Gebiet um Taschkent, konzentrieren. Diese Feststellung trifft ein in den Vereinigten Staaten lebender russischer Gelehrter in der amerikanischen Zeitschrift „Science“. Die reichsten Uranlager der Sowjet-Union liegen in einem Umkreis von 350 Kilometern vom Taschkenter Gebiet entfernt, das bereits eine verhältnismäßig stark entwickelte Industrie besitzt und günstige klimatische Bedingungen aufweist. Die Lage ist für die Russen auch „strategisch“ sehr vorteilhaft; eine Atombombenindustrie im Zentralasien könnte im Ernstfall von den Ländern des Westens kaum gestört werden.

Die Stadt Taschkent zählt heute etwa eine halbe Million Menschen; sie ist die Hauptstadt von Sowjet-Uzbekistan (früher Turkestan), liegt nördlich von Afghanistan und etwa 1200 Kilometer östlich des Kaspischen Meeres.

Das bekannteste Uranlager in Zentralasien erstreckt sich im Fergana-Tal, südöstlich von Taschkent. Der Schurf nach radioaktiven Mineralien in diesem Distrikt begann im Jahre 1900, und die alte Kaiserliche Akademie der Wissenschaften des Zarenreiches sandte Expeditionen dorthin.

In Sibirien und auch in der Ukraine ist Uran gefunden worden; außerdem wird vermutet, daß sich die Sowjet-Union die ertragreichen Lager in der Tschechoslowakei zunutzen macht. br-r

Was lesen die Bürger der Sowjet-Union?

Von den 11 000 000 000 Büchern, die — nach einer russischen Statistik — seit der Revolution in den sowjetischen Druckereien hergestellt worden sind, waren 500 Millionen Ausgaben von Stalins Werken und 100 Millionen Ausgaben von Lenins Schriften. Insgesamt beschäftigten sich 720 000 000 Bücher mit der „Klassik der marxistisch-leninistischen Lehre“. Auf ein Buch, das ausschließlich literarische oder künstlerische Themen aufweist, kommen drei Bücher, die Soziologie und Politik behandeln, und vier Bücher, die technische Probleme erörtern.

In seinem literarischen Geschmack ist aber der russische Leser bemerkenswerterweise in all den vergangenen Jahrzehnten ziemlich beständig geblieben. Er schätzt die in- und ausländischen Dichter und Schriftsteller, zu denen er sich schon vor der Revolution hingezogen fühlte, auch heute noch. In den Jahren vor 1917 waren Paschkin und Tolstoj die beliebtesten Schriftsteller; ihnen folgten Gogol, Lermontow, Turgenjew, Gorki und Tschchow standen am Schluß. In den vergangenen dreißig Jahren, seit 1917, ist Gorki auf den ersten Platz gerückt und Tschchow auf den vierten.

Die sieben beliebtesten ausländischen Schriftsteller seit der bolschewistischen Revolution sind in der Reihenfolge ihrer Popularität: Victor Hugo, Maupassant, Zola, Dickens, Romain Rolland, Balzac und Henri Barbusse. Während der Zarenherrschaft, in den Jahren vor der Revolution, sah die Liste so aus: Maupassant, Dickens, Zola, Shakespeare, Schiller, Anatole France und Victor Hugo.

Zwischen den Jahren 1917 und 1947 wurden 48 000 000 Ausgaben von französischen Schriftstellern und 67 000 000 Ausgaben von englischen bzw. amerikanischen Schriftstellern in russischen Übersetzungen herausgebracht. br-r

Jenseits der GRENZpfähle

Koltenlofe Krankenfürsorge in England

Immer mehr werden Kranke in England kostenlos behandelt; auch Arznen, Brillen, Prothesen u. a. werden auf Grund einer ärztlichen Verordnung unentgeltlich abgegeben. Sämtliche Kosten hat der Staat übernommen. Sie sind hoch. Für die ersten zwölf Monate rechnet man mit einer Summe von 1,3 Milliarden Dollar, die durch die Verwirklichung des neuen Gesundheitsplanes aufgezehrt wird. Die private Konsultation ist dadurch nicht aufgehoben; es ist jedem Engländer freigestellt, sich auf Staatskosten behandeln zu lassen oder die bisherige private Grundlage aufrechtzuerhalten. Aber bereits heute sind es mehr als 90 % der englischen Bevölkerung, die eine staatliche Krankenfürsorge bevorzugen.

Der englische Arzt erhält für jeden Kranken 3,25 Dollar jährlich. Der Staat rechnet mit den Ärzten nach jedem Vierteljahr ab. Das Einkommen jener Ärzte, die in den dichtbesiedelten, ärmeren Vierteln Londons z. B. praktizieren, ist durch diese neue Gesetzgebung beträchtlich gestiegen. Rechnet man, daß ein Arzt ungefähr 4000 Patienten im Jahr behandelt, so fließt ihm ein Honorar von mindestens 13 000 Dollar jährlich zu. Allerdings muß er um diesen Verdienst lang und schwer arbeiten. Die Ärzte jedoch, die bisher größtenteils wohlhabende Engländer kurierten, sind keine Freunde der neuen Verordnung. Ihr Einkommen ist zurückgegangen. Ein großer Teil ihrer Privatkundschaft will sich auch auf

Staatskosten behandeln lassen, und die weniger begüterten Kranken, von denen sie immer noch ansehnliche Honorare für ihre Dienste fordern können, merken bald, daß die „Doktoren“ infolge ihrer öffentlichen Inanspruchnahme nicht mehr in der Lage sind, ihnen die Zeit und Aufmerksamkeit zu schenken, die sie früher von ihnen erwarten durften.

Nach einer Schilderung in der amerikanischen Zeitschrift „US-News“ sind die Wartezimmer der Ärzte und Zahnärzte zur Zeit überfüllt. Vor allem werden augenblicklich Zahnärzte aufgesucht wie nie zuvor. Die Engländer sind dafür bekannt, daß sie früher wenig Geld für die Instandsetzung und Erhaltung ihrer Zähne ausgegeben haben; zudem sind auch wenig Zahnärzte vorhanden. Als die Zahnbehandlung frei wurde, begannen aber die Menschen, zu ihnen zu strömen. Bis zu 16 Stunden täglich mußten die Zahnärzte anfangs arbeiten. Andererseits stieg dadurch ihr Einkommen beträchtlich; manche erreichten einen Verdienst von 40 000—50 000 Dollar jährlich.

Das optische Gewerbe hat durch dieses neue Gesetz einen beachtlichen Aufschwung erfahren. Brillen sind sehr gefragt und die Anforderungen können nicht sofort befriedigt werden.

Das Leben sehr vieler englischer Ärzte ist unter „sozialisierter Krankenfürsorge“ anstrengender, aufreibender geworden. Die Menschen eilen oft wegen Kleinigkeiten zum Arzt oder rufen ihn des Nachts zu sich. Aber der Arzt ist auch nur ein Mensch, und die übermäßige Beanspruchung erzeugt Nachteile für den Patienten. Abgesehen davon, daß der Kranke oft stundenlang im Wartezimmer festgehalten ist, bis er an die Reihe kommt, trifft er dann bei der Untersuchung oft einen müden, abgepannten Arzt, der wenig Teilnahme für seine Leiden zeigt. Jemand, der zu Hause schwer krank darniederliegt, hat Mühe, einen

Vom Schwabenverein Chicago

Es ist ein schöner Brauch der nach USA ausgewanderten Schwaben, sich zur Pflege des Heimatgedankens zusammenzuschließen und wo es not tut, zu helfen. Unter den Schwabenvereinen in den Vereinigten Staaten ist mit fast 1500 Mitgliedern der Schwabenverein Chicago einer der größten, wenn nicht der größte. In der Nachkriegszeit hat er sich durch seine zahlreichen und großartigen Spenden den Dank der Notleidenden in der Heimat verdient. Wir erinnern an die bedeutende Fettspende, durch die 20 000 Stuttgarter Familien je ein Pfund Schweineschmalz bekommen konnten. Die Tübinger Kliniken wurden mit Medizin versorgt. Je 2000 Pfund Fett gingen auch nach Ulm, Freiburg, München und Essen. Paket-sendungen in großer Zahl erreichten Nürnberg, Karlsruhe, München und Schweinfurt. Neuerdings sind wieder kleinere schwäbische Städte mit Fettspenden bedacht worden.

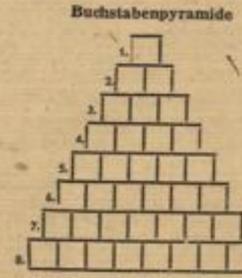
An den Schwabenvereinen waren durch Stiftungen auch der Veron... Chor, der Schwäbische Singschub, der... meister Ludwig Lohmiller aus Bülh bei... stammt, der Schwäbische Unterstützungs... der Schwäbische Athleticclub beteiligt. Die... lag jedoch beim Schwabenverein Chicago.

Es ist nicht uninteressant einmal festzustellen, welche Schwaben im Ausschuß sind und wer die ältesten Mitglieder sind. Die zwei Ehrenpräsidenten Wilhelm Jaus und Julius Klein stammen aus Hattenhofen, bzw. aus Rohracker. Präsident ist zur Zeit Emil Bahnmeyer aus Obertürkheim, sein Stellvertreter der Stuttgarter Carl Honold. Das Sekretariat führt George Iberle aus Ein-

singen bei Ulm, und Schatzmeister ist Joseph Beron aus Neuhausen a. d. Fildern. Neuhauser sind auch Wilhelm Bauknecht und der dem Finanzkreise angehörende Anton Bauknecht. Hermann Schön stammt aus Frohsfall bei Öhringen und Richard Scheerle aus Tuttingen. Die Stuttgarter Hermann Zimmermann und Otto J. H. Idenbrand und Carl Schalk aus Tübingen gehören dem Ausschuß an. Die ältesten Mitglieder des 1878 gegründeten Schwabenvereins Chicago sind: Wilhelm Kiesel von Hohengehren seit 1892, Oscar Mavet aus Kössingen bei Neresheim (1893), C. F. Hummel aus Birkach, der im vorigen Jahre seinen 80. Geburtstag feiern konnte, und Johann Kölle aus Deggingen (1894), die in Stuttgart gebürtigen Gebrüder Emil und Karl Eitel, Begründer des berühmten Bismarckhotels in Chicago, und Paul Hahn aus Denklingen (1895). In diesem Jahre wird Julius Schmidt aus Tübingen, der kürzlich mit seiner Frau den 60. Hochzeitsstag feiern konnte, ebenfalls 50 Jahre Mitglied des Schwabenvereins Chicago sein.

Von den Mitgliedern stammen aus Stuttgart 50, Bad Cannstatt 6, Obertürkheim 3, Untertürkheim 3, Wangen 5, Rohracker 1, Feuerbach 2, Weil im Dorf 1, Zuffenhausen 5, Stammheim 1, Botnang 2, Eßlingen 18, Möhringen 5, Birkach 2, Bernhausen-Neuhausen 7, aus Württemberg-Nord 255, Württemberg-Süd 119, Baden 95, Bayern 88, Westdeutschland 67, aus dem übrigen Deutschland 248, aus dem Elsaß 7, Schweiz 14, Österreich 45, Tschechoslowakei 8, Ungarn 27, aus dem übrigen Ausland 13. Die weiteren Mitglieder sind in Amerika geboren und Nachkommen der Eingewanderten. Hd.

Zum Rätseln... UND RÄTEN



Jedes Wort enthält die verstellten Buchstaben des vorhergehenden und einen weiteren. Die Wörter haben folgende Bedeutung (ch = 1 Buchstabe):

- 1. Vokal, 2. Fürwort, 3. Artikel, 4. Neben- u. g. der Fulda, 5. 9. Teil der Rundfunkanlage, 7. Bauernarbeit, 8. Beruf. G. K.

Aus Kirchenbüchern

In alten Kirchenbüchern finden sich hin und wieder Bemerkungen und Eintragungen, die einem im ersten Augenblick unklar sein können. So fand ich z. B. im alten Pfarrbuch von B. folgende Eintragung: „Die verheiratete Katharina O. bekam nacheinander mehrere eheliche Kinder, nämlich den Knaben Hansjörg O., geb. A. D. den Knaben Georg-Adam O., geb. A. D. den Knaben August O., geb. A. D. den Knaben Gottlieb O., geb. A. D. den Knaben Christian O., geb. A. D. das Mädchen Christiana O., geb. A. D. das Mädchen Katharina O., geb. A. D. den Knaben Felix O., geb. A. D. doch beim fünften Kind starb sie, A. D. Wie war denn das möglich? K. K.

Lösungen: stian, bei dem sie starb. stum fünften Kind, also zu ihrem Sohne Christ. Aus Kirchenbüchern: Die Frau zog im Alter 8. Schneider. 4. Eder, 5. ruden, 6. Sender, 7. dresden, Buchstabenpyramide: 1. e, 2. er, 3. der.

DAS LIED VON BERNADETTE

Die Kraft des Glaubens

Der Bernadette-Film wird in Ettligen gezeigt

Seit Freitag, 11. Juni, wird in den Union-Lichtspielen Ettligen der Film „Das Lied der Bernadette“ gespielt. Das Interesse dafür ist in der Stadt und in den Landgemeinden so groß, daß täglich drei Aufführungen stattfinden. Wie ist der Ruhm dieses Films zu erklären? Jedermann kennt die südfranzösische Pilgerstadt Lourdes, zu der sogar schon seit 1945 wieder deutsche Pilgerzüge gefahren sind. Millionen sind seit Jahrzehnten zu diesem Pyrenäenstädtchen gewandert, um die Kraft des Glaubens an sich zu erfahren — sei es durch Heilung schwerer Krankheit oder seelische Befreiung.

Dort fand auch der Dichter Franz Werfel, der aus Deutschland hatte flüchten müssen, eine Zuflucht. Er tat das Gelübde, daß er Bernadette Soubirous, das gotterleuchtete Mädchen von Lourdes, in einer Dichtung verherrlichen wolle, falls es ihm vergönnt sei, Amerika wohlbehalten zu erreichen. Mit seinem Roman „Das Lied von Bernadette“ hat Werfel dies Gelübde erfüllt. Das Buch hatte in Amerika und in vielen anderen Ländern einen gewaltigen Erfolg. Diese Dichtung liegt auch der weisevoll-schönen Filmhandlung zugrunde.

Ereignissen? Der kluge, gütige, energische, bei Gläubigen und Ungläubigen gleich angesehene Pfarrer Peyramale? Er mißt den sogenannten Visionen keine Bedeutung bei und hat den Geistlichen verboten, zur Grotte zu gehen. Um so eher glaubt Staatsanwalt Dutour jetzt handeln zu müssen. Er nimmt das Kind in ein scharfes Verhör, stellt ihm, nicht ungeschickt, Fragen, aber Bernadette gibt kluge, völlig klare, mitunter entzückend scharfe Antworten: Den gleichen beschämenden Mißerfolg erleidet Polizeikommissar Jacomet. Auch er kann Bernadette nicht bewegen, auf ihre Besuche bei der Grotte zu verzichten.

Bernadette hält ihr Versprechen. Bei einem der Besuche gibt ihr die „Dame“ den Auftrag, den Priestern auszurichten, es solle am Felsen Massabielle ein Gotteshaus errichtet werden und Prozessionen sollen kommen.

Da geschieht das Wunder: Plötzlich sehen zwei Männer, wie aus dem Loch eine kleine Quelle rieselt. Klares, helles, sprudelndes Gebirgswasser! Die beiden Männer, Antoine und ein Steinmetz, der schon seit vielen Jahren an einer Augenkrankheit leidet, rufen, im Innersten ergriffen, die Menge. In spontaner Eingebung wächst sich der Steinmetz mit dem kalten, frischen Wasser seine Augen, und das Wunder geschieht, er kann wieder sehen. Eine Frau, deren Kind im Sterben liegt, trägt es zur Grotte und taucht es dort in das Quellwasser, und es geschieht ein zweites Wunder, das sterbende Kind lebt. In

höchster Aufregung befindet sich die Stadt, in höchster Verzweiflung die Behörden. Ein Bretterzaun umschließt jetzt die Grotte, und es wird verboten, dorthin zu gehen. Aber was vermag der Herr Präfekt gegen die Gottesmutter?

Auf persönlichen Befehl des Kaisers selbst wird der Besuch der Grotte wieder erlaubt. Doch immer hat der Bischof der Diözese noch nicht gesprochen. Eine Kommission von gelehrten Theologen untersucht jetzt mit besonderer Gründlichkeit die ungewöhnlichen Heilungen und erklärt, daß die Möglichkeit des unmittelbaren Eingreifens Gottes nicht ausgeschlossen ist. — Immer mehr Menschen hören von den wunderbaren Ereignissen in Lourdes, von allen Seiten kommen die Kranken, die Mühseligen und Beladenen. Doch Bernadette selbst wird bei den Schwestern von Nevers ihre Tage in Gebet, Arbeit und demütigem Dienst an den Menschen beschließen. Auf dem Totenbett erscheint ihr Maria zum letzten Male. Ihr mühseliges und beladenes Leben auf dieser Erde ist zu Ende, ihr Auftrag vollendet und ihre Mission erfüllt.

Bernadette Soubirous von Lourdes

Für den, der an Gott glaubt ist keine Erklärung nötig, für den, der an Gott nicht glaubt, ist keine Erklärung möglich.

Die Mutter schickt sie zusammen mit einem Nachbarkind in den nahen Wald zum Holzholen. Während die beiden anderen Kinder den Bach durchwaten bleibt Bernadette etwas zurück, nahe der Grotte Massabielle. Plötzlich erhebt sich ein Rauschen, und die erschrockene, völlig hingerissene Bernadette sieht in der Grotte eine überirdisch-schöne Frau, umflossen von strahlendem, himmlischem Glanze. Sie sinkt in die Knie und betet den Rosenkranz, die „Dame“ — so wird sie die Erscheinung auch in Zukunft nennen — lächelt ihr zu und befiehlt ihr, fünfzehn Tage hintereinander an diesen Ort zu kommen. Auf dem Rückweg fällt den beiden anderen Mädchen Bernadettes verändertes Wesen auf, nach anfänglichem Zögern berichtet sie ihnen von der Erscheinung, nachdem sie versprochen haben, ihr Geheimnis nicht weiter zu erzählen. Aber kann man Kindern verdenken, daß sie bei so wunderbaren Ereignissen schweigen? So erfahren es Vater und Mutter. Beide glauben selbstverständlich nicht an eine Vision, eine Erscheinung der Gottesmutter, eine Begnadung ihrer kleinen Tochter, sondern erklären alles für Phantasterei und Einbildung. Die Mutter, die zudem wegen der Gesundheit des Kindes und wegen einer schweren Ohnmacht infolge der Aufregung dieses Tages in starker Besorgnis, verbietet ihr, wieder zur Grotte zu gehen. Erst als Tante Bernarde für sie bittet, entschließt die Mutter sich, selbst mit ihr am nächsten Tag den Weg zu machen. Doch weder sie, noch die Tante, noch die Nachbarn, Frau Nicolau und ihr Sohn Antoine, der eine stille Neigung zu Bernadette gefaßt hat, sehen etwas. Nur Bernadette erscheint die Dame wieder — himmlisch und gütig wie am Tage zuvor.

Mit Windeseile haben sich die Ereignisse in dem Städtchen herumgesprochen, bei dem einfachen, gläubigen Volk und bei den Behörden. Visionen, Erscheinungen der Mutter Gottes — denn nur sie kann die „himmlische Dame“ sein, von der Bernadette erzählt — im aufgeklärten, fortschrittlichen 19. Jahrhunderts. Doch Dr. Dozous, der selbst von der

religiösen Ergriffenheit Bernadettes beeindruckt ist, erklärt Betrug, Schwachsinn oder geistige Krankheit für vollkommen ausgeschlossen. Trotzdem — der Aufregung in dem Städtchen muß ein Ende gemacht werden, zumal auch die öffentliche Meinung, das Lokalblättchen und seine „aufgeklärten“ Redakteure immer dringender ein Einschreiten der Behörden fordern. (Dieser kleine Seitenhieb des Films gegen die Presse wird von der neuen „Ettlinger Zeitung“ als Mahnung zu ruhigem und besonnenem Urteil gern hingenommen.)

Doch was sagt die Kirche selbst zu all den

Der Dichter Franz Werfel

Mit 21 Jahren veröffentlichte der 1892 in Prag geborene Dichter seine ersten Gedichte. Der ersten Sammlung „Der Weltfreund“ sind noch viele andere gefolgt. Des griechischen Dichters Euripides „Troerinnen“ dichtete er um. „Jua rey“ und „Maximilian“ ist die dramatisierte Geschichte des in Mexiko erschossenen Habsburgers. Seine bekanntesten Romane sind „Barbara oder die Frömmigkeit“, „Der Abituriententag“, „Die Geschwister von Neapel“ und der Komponisten-Roman „Verdi“.

Als Werfel dem Nationalsozialismus entfliehen mußte, ging er zuerst nach Frankreich, dann nach Amerika. In Lourdes gelobte er, der Stifterin dieser Pilgerstätte eine Dichtung zu widmen und daraus entstand sein weltbekanntes „Lied von Bernadette“. Obwohl er 1943 einen heftigen Herzanfall erlitt, arbeitete er schonungslos an dem 1000 Seiten umfassenden Roman „Stern der Ungeborenen“. Außerdem schuf er die Komödie „Jacobowsky und der Oberst“, die ein großer Bühnenerfolg wurde.

Wie stark Werfel von der Sendung des

geistigen Menschen überzeugt war, erhellt aus seinen Worten: „Nur der musische Mensch vermag die durch den Sachglauben zerstörte Innerlichkeit wieder aufzubauen.“ Der bloße Tatsachenmensch sei fast immer leer und starr, vom Machtwillen ausgebrannt. „Der musische Mensch hingegen ist der ewig Erfüllte, der Schlüsselbewahrer jenes Himmelreiches, das in uns liegt.“ Er kommt in allen Klassen und Ständen vor, nur ist ihm seine Begnadung zumeist unbewußt. Werfel ist überzeugt, daß alle Menschen einen musischen Kern besitzen, aber bei vielen ist er verschüttet. „Die wir das Elend in der äußeren Welt überzeugungstreu bekämpfen, warum dulden wir soviel Elend in der inneren Welt? ... Ich aber frage, Welch ungeheure Glücksvermehrung auf Erden müßte es sein, würde jedem Menschenkind die Nahrung der Melodie zuteil?“ Und auf die Frage, warum die Menschen sich trotzdem immer noch so viel Krieg und Vernichtung bereiten, antwortet Werfel:

„Alles Böse und Dumme auf Erden ist nicht übermenschliches Schicksal, sondern eine tödliche Form der Phantasielosigkeit und Unmusikalität.“

Kriegsgefangenenenerlebnis in USA

Eine Gruppe deutscher Kriegsgefangener in USA, versammelte sich von Zeit zu Zeit in einer Wellblechbaracke bei Melbourne im Staat Florida, um Filme zu sehen. Wieder einmal saßen diese Deutschen bei großer Hitze in diesem nüchternen Raum. Draußen war es 55 Grad heiß. Wie sollten sie da zwei Stunden lang aufmerksam bleiben? Auf der Leinwand erschien das blass Gesicht der Bernadette inmitten ihrer bescheidenen elterlichen Häuslichkeit. Was dieses Mädchen erlebte und durch die Kraft ihres Glaubens unzähligen anderen Menschen vermittelte, wurde in diesem Film so packend dargestellt, daß die Kriegsgefangenen die Hitze und ihr hartes Los vergaßen und voller Spannung das Geschehen nacherlebten. Mancher wurde durch dies Erlebnis wieder mit dem Dichter Franz Werfel bekannt, der in USA, eine zweite Heimat gefunden hatte. So erzählte uns einer, der in der Kriegsgefangenenbaracke zum ersten Mal diesen Film sah und nun in Ettligen ein zweites Mal sehen will.

Franz Werfel

AUFSCHWUNG

O du mein Gott, was hast du mich gebunden an die Erscheinung, an die Form gekettet, daß ich, in trübes Siechtum eingebettet mich müde schlepe durch die müden Stunden?

O wäre ich durch alle Sternen-Runden als Äther, Stillstand, selbstlos hingelätet, statt dem vererbten Körper angeketet und seiner Lust und seinen lauten Wunden!

Nun du ein Ich mir gabelt und mich erschufet zur Schwäche-Qual und daseinsdumpler Engnis und zu entwürdigender Selbstkasteiung,

wie hör' ich deine Stimme, wenn du rufst! Ich fühle ganz mein herrliches Verhängnis. Du rufst, du rufst! — Ich bebe vor Befreiung.

PETER HILTEN

**DIE APOTHEKE
ZUM
KLEE BLATT**

Copyright 1943 by Verlag Helmut Seiler, Stuttgart.

Am Morgen sah man überall ein kleines, auf rotes und gelbes Papier gedrucktes Plakat angeschlagen. Es leuchtete von den wenigen Anschlagtafeln, man sah es an den Plankenzünnen, es schrie von der Plakatwand beim Bahnhof, es klebte an den Glastüren der Buchhandlung und noch einer Anzahl Geschäfte, besonders aber an den Tafeln am Saalengang des Hotels zur Post. Es lud für abends 8 Uhr zum zahlreichen Besuch der Darbietungen des „berühmten Hellsehers Soma-Sen“ ein.

Am Nachmittag, während der junge Thomas Liberten hinter dem Rezeptiertisch der alten Apotheke im Hause zum Kleeblatt mit der Zusammenstellung eines Kassenrezeptes beschäftigt war, betrat ein Fremder die Apotheke. Der alte Apotheker Liberten saß im Glasverschlag, der schon von seinem Großvater her „Kapharnaum“ hieß, und schrieb. Provisor Sebastian Holzengel wackelte rückwärts geräuschvoll mit einem altmodischen Mörsel.

Der junge Liberten hatte den Eintritt des Fremden nicht wahrgenommen. Dieser stand ruhig da und ließ seine tiefhängenden Augen mit schlaffen Säcken darunter prüfend durch den Raum schweifen. Er war ein Mann schwer bestimmbarer Alters mit zerstücktem, manducal nervös zusammenrückendem Gesicht. Eine Besonderheit waren die mächtigen schwarzen Brauen und die Augenlider, deren samtene Dunkelheit darüber täuschte, ob er die Augen offen oder geschlossen hielt. Er wirkte unheimlich und fremd.

Thomas sah endlich auf und fuhr leicht zusammen. Etwas verlegen suchte er nach einer Anrede. Der hatte ja die Augen zu! War ihm übel? Sogleich aber mußte Thomas erkennen, daß er sich geirrt hatte. Der Fremde sah ihn an, er mocht ihn schon lange so angesehen haben.

„Verzeihung“, sagte Thomas, seine Betroffenheit bekämpfend, „ich habe Sie gar nicht gesehen. Was darf ich...“

„Oh, ich hätte gern eine Dose Salniakpastillen und...“ er brachte aus einer Mantelbrusttasche ein Rezept zum Vorschein, „und das da.“ Er reichte dabei Thomas den jerknitterten Zettel hin.

Morphium? Was der für Augen hatte! Morphium...! Es war ein schon einmal wiederholtes Rezept.

Der Fremde sah ihn unverwandt an. Oder hatte er nun wirklich die Augen geschlossen?

„Bedaure, ich darf Ihnen...“

Der Fremde schied das erwartet zu haben. Er stand starr, mit weiten Augen und wie zum Zeichen des Schweigens vor den Mund gehaltener Bechten. Dann flüsterte er mit heiserer Stimme: „Ich brauch's, ich brauch's, um Gottes willen! Ich brauch's. Ich kann nicht mehr.“

„Das Rezept ist ungültig. Sie dürften es gar nicht in Händen haben. Sie hätten es damals dem Apotheker abliefern müssen. Er wird es übersehen haben und nun in Verlegenheit kommen.“

Der Fremde schien zusammenzusinken. Er blickte scheinbar hilflos auf den Marktplatz hinaus.

Hinten im Laboratorium hörte man Holzengel innerlich noch mörren. Thomas las den Namen auf dem Rezept: Markus Golong, genannt Soma-Sen, Artist. Er legte es auf den Gummirollstapel. Aha!

Plötzlich streckte Golong die Linke aus und strich sich mit dem Rücken der Rechten langsam über sein krampfhaft verzogenes Gesicht.

„Dort, dort, sehen Sie? Dort...“

„Was ist Ihnen? Klar, der Mann war krank! Vielleicht konnte man ihm einen Arzt empfehlen.“

„Sehen Sie nicht dort, dort drüben? Schnell!“

Thomas sah drüben drei Herren, von denen einer eine Mappe unter dem Arm trug, in der Tür des Bankgeschäftes Wilhelm Kramer & Co. verschwinden.

„Drei Herren vom Gericht! Oh, ich sehe...“ Die Worte des Fremden wurden nun ein heiseres Flüstern.

Daß die Kramerbank mit Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, wußte Thomas. Gerüchte eilten schnell in einer kleinen Stadt. Thomas war plötzlich kalkweiß geworden. Golong alias Soma-Sen sah da.

„Er hat eine Tochter“, zischelte er, „oh, ich sehe sie...“ er legte beide Hände vor sein Gesicht.

Thomas hatte das Gefühl, als ob er Chloroform unvorsichtig abgefüllt und zuviel eingeatmet hätte. Golong war ganz nahe an ihn heranzutreten.

„Eine Ampulle, nur eine winzige Ampulle!“

„Ich kann nicht“, sagte Thomas gequält, „gehen Sie zum Arzt. Gehen Sie zu Dr. Klenk oder zu Sanitätsrat Thommel...“

„Ich sehe... Sie können nicht. Es ist verschlossen. Golong schwieg einen Augenblick. „Sie lieben seine Tochter. Sie ist weit... in einer Stadt... Ich sehe sie...“

Thomas klammerte sich an den Rezeptiertisch. Was wußte der da?

„Was ist mit ihr?“ stammelte er unwillkürlich.

„Im Tresor... Gifte... Eine kleine Holzschachtel... Nur eine Ampulle!“

Man hörte Holzengel im Laboratorium klappern. Der alte Liberten war „Kapharnaum“ eingeschlafen.

Thomas reichte Golong ein Glas Wasser. Während er das Glas volllaufen ließ, hatte er einen Augenblick lang im Spiegel über dem Majolika-

becken das Gesicht des Gauklers von der Seite gesehen. Er war davor erschrocken. Arme Ruh! Was wußte der da von ihr?

Golong hatte hastig in kleinen Schlücken getrunken und sich zum Geben gewandt. Einen Augenblick blieb er in der Tür stehen und starrte zum Kramerhaus hinüber. Er flüsterte: „Es ist gespenstisch! Der Finanzmann, der im Grunde so völlig genug hat von allem... der weg möchte... sich loskaufen von Désiré Girard. Kennen Sie Désiré? Ein nutzlos gewordenes Lebel! Sie wissen, wer Désiré ist, ja?“ Der Gaukler sah Thomas ganz nahe in die Augen: „Sie kennen sie? Ja? — sie ist doch...“

Dann war er plötzlich gegangen.

Als Thomas sich wieder umwandte, um an seine Arbeit zu gehen, war der Rezeptzettel verschwunden.

Hauptwachtmeister Nabholz bemühte sich, während er an der Epe des Konsulentengleichens stehen blieb und den freien Marktplatz im Auge behielt, so unendlich auszuweichen wie nur möglich. Als er drei Herren den Marktplatz in Richtung auf die Kramerbank überqueren sah, wechselte er seinen Standort und bog in die Schwarzroßgasse ein. Dort konnte er das Kramerhaus von rückwärts beobachten.

Er begrüßte es, daß ihn gerade jetzt die alte Beckin, die gewissenloseste Klatschbabe der Stadt, in den Weg lief und gewillt schien, sich mit ihm in ein Gespräch einzulassen. Er wich dem bösen Weib sonst immer aus, aber heute half sie ihm ahnungslos, einen dienstlichen Befehl mit Anstand und Unauffälligkeit auszuführen.

Die drei Herren besaßen ein sehr entschlossenes Aussehen. Sie betraten den Schaltorraum der Privatbank von Wilhelm Kramer & Co. und wuschelten Herrn Kramer zu sprechen.

Kassier und Buchhalter Lieb, der einzige noch verbliebene Angestellte, fühlte bei ihrem Erscheinen jähes Herzklopfen und Zittern in den Knien.

„Wen darf ich melden?“

„Es ist privat“, antwortete der Herr mit der Mappe.

(Fortsetzung folgt.)

Stand der Konferenz

Von Helmut Seiler

Nachdem die vier Außenminister nun annähernd drei Wochen in Paris versammelt sind, stimmen alle Äußerungen, die vom Verhandlungsort kommen, darin überein, daß mit einem positiven Ergebnis der Konferenz kaum mehr zu rechnen ist. Wenn man sich an die optimistische Stimmung erinnert, die bei den ersten Sitzungen vorherrschte, und wenn man berücksichtigt, mit welchem umfangreichen Mitarbeiterstab speziell der amerikanischen und der sowjetrussische Außenminister nach Paris gekommen sind, wird man diese Feststellung vielleicht als recht besänftigend empfinden. Ist es tatsächlich nicht mehr möglich, daß der Osten und der Westen sich auf einer Mittellinie treffen? Und bedeutet dies demnach für uns Deutsche, daß die Fragen unserer gemeinsamen Existenz vom Standpunkt der Weltpolitik aus als unlösbar betrachtet werden?

Man wird sich hüten müssen, derartige endgültige Schlußfolgerungen aus der Pariser Zusammenkunft zu ziehen. Die Weltpolitik wird heute mit einem viel größeren Aufwand an Propaganda und Regie betrieben als noch vor ein oder zwei Generationen. Dieses bedeutet aber, daß der tatsächliche Wert von Konferenzen, und seien diese noch so offiziell aufgezogen, vielfach geringer geworden ist als früher. Häufig sind auch Konferenzen heute nicht mehr endgültige Kampfabschnitte der Diplomatie, sondern Nebenkriegsschauplätze (wenn dieser Ausdruck für so friedliche Unternehmen überhaupt angebracht ist), die ihre Bedeutung erst von der politischen Gesamtplanung der Teilnehmer erhalten.

So war es wahrscheinlich auch ein Irrtum, wenn allgemein aus der Tatsache, daß die Russen die Konferenz angeregt haben, darauf geschlossen wurde, die Moskauer Politik würde nun ihre Absichten und Wünsche in einem geschlossenen Programm vorlegen. Es ist sehr gut möglich, daß es Rußland voll und ganz genügt, überhaupt wieder zur Fassade einer Konferenz gekommen zu sein. Eine gewisse Auflockerung der gegenseitigen Beziehungen ist damit doch erreicht und auch dies ist schon eine Tatsache, die für die weitere Entwicklung fruchtbar gemacht werden kann. Anders wäre wohl nicht zu erklären, warum der russische Außenminister tatsächlich keine wesentlichen neuen Vorschläge nach Paris mitbrachte, während er andererseits doch wissen mußte, daß ihm der Westen bedeutend einheitlicher und zielbewußter gegenübersteht als noch im November 1947. Aber er ließ sich dadurch nicht erschüttern. Er wollte auf Yalta und Potsdam zurück und die Maßnahmen der Mächte in Westdeutschland rückgängig machen, er beharrte auf dem Veto — aber er blieb freundlich und kollegial. Die Konferenz wurde nicht von so häufigen persönlichen Disputen zerrissen, wie sie in London zur Tagesordnung gehörten; und auch als die Diskussion in der Donnerstagsitzung recht erregt wurde, besann sich Wjatschinski rechtzeitig und korrigierte seine Bemerkung, daß die Konferenz geschlossen werden könnte, wenn sich die Westmächte weigerten, Fragen zu behandeln, die auf der Tagesordnung ständen.

Was bleibt also vorerst als Ergebnis der Pariser Konferenz? Einmal, daß die Vier sich überhaupt wieder zu einem Gespräch zusammengefunden haben; und sodann eine klare Umreifung des gegenseitigen Standpunkts unmißbar von Macht zu Macht. Was dabei im Westen über das deutsche Problem gedacht wird, wurde von englischer Seite folgendermaßen formuliert:

... bei jeder Diskussion über die Einheit Deutschlands geht es heute nicht mehr um ein Abkommen, das an der Oberfläche gemeinsame Organe für den Osten und Westen Deutschlands schafft, die durch das Weiterbestehen des Polizeistaates in der

Ostzone zur Ohnmacht verurteilt wären. Mit der Schaffung einer solchen Einheit würde dem Kommunismus die Tür in den Westen geöffnet werden. Aber nach einmütiger Auffassung der Westmächte muß der Freiheit die Tür nach Osten geöffnet werden, und das bedeutet freie Wahlen, Zulassung aller politischen Parteien und Sicherheit der persönlichen Freiheit der Einzelperson im Lande der SED."

Demgegenüber erklärte die Moskauer „Prawda“ für die russische Seite:

„So monströs es auch klingen mag — Bevin ist noch einen Schritt weitergegangen: Er will das Besatzungsstatut und die notorisch volksfeindliche Bonner Verfassung nicht nur in West-, sondern sogar in Ostdeutschland einsetzen... das Programm Bevin-Acheson-Schuman dient nur den Zwecken der Westmächte und läßt keinen Raum übrig für die Einheit Deutschlands und den Zusammenschluß des deutschen Volkes zur Bestimmung seines eigenen Schicksals...“

Wollte man diese Äußerungen wörtlich nehmen, so wäre die Sorge um die Einheit Deutschlands das entscheidende Thema der Verhandlungen. Im größeren Zusammenhang geht es jedoch darum, welches politische Programm sich auf dem Weg über die Wiederherstellung Deutschlands Eingang in den anderen Einflußbereich zu verschaffen vermag. Je deutlicher dies hervortritt, desto mehr muß es aber die Sorge von uns Deutschen sein, die Frage unserer Einheit jenseits von großen dogmatischen Auseinandersetzungen auf die einfachen persönlichen und sachlichen Grundlagen zurückzuführen, die letzten Endes das tägliche Leben ausmachen. In diesem Sinne wohl schrieb die „Times“ dieser Tage, daß, wenn auch Ost- und Westdeutschland mit verschiedenen Verfassungen und verschiedenen Regierungen ihrer Wege gingen, es doch keinen praktischen Grund gäbe, warum sie nicht zu bestimmten, fest umrissenen Zwecken zusammenarbeiten sollten.

Es muß in erster Linie an uns selbst liegen, diese Zwecke zu bestimmen.

Die „Ettlinger Zeitung“ erscheint nächste Woche wegen des Fronleichnamstages Montag, Mittwoch, Samstag

Wir bitten unsere Lesenden, ihre Anzeigen 2 Tage vor dem gewünschten Erscheinungstag aufzugeben

Die Lage in Hongkong

Singapur (ap). Der britische Verteidigungsminister A. V. Alexander, der auf der Rückreise von Hongkong nach London in Singapur Station machte, erklärte am Freitag auf einer Pressekonferenz, er beurteile die Lage in Asien jetzt nicht weniger optimistisch als vor Beginn seiner Reise. Der Frage, ob ein kommunistischer Frontalangriff auf Hongkong zu erwarten sei, wich der Minister aus.

Neues Hilfegesuch

Washington (ap). Doktor Kan Chieh-pou, der persönliche Beauftragte des amtierenden chinesischen Staatspräsidenten Li Tsung-jen, brachte am Donnerstag abermals die Bitte der chinesischen Nationalisten um Hilfe beim stellvertretenden amerikanischen Außenminister James Webb vor und ersuchte ferner um eine Unterredung mit Präsident Truman.

Amerikanischer Protest gegen Handelsabkommen

Washington (ap). Die Vereinigten Staaten protestierten am Donnerstag bei der britischen Regierung gegen das auf fünf Jahre abgeschlossene anglo-argentinische Handelsabkommen. Offizielle Kreise in Washington sind der Ansicht, daß durch das Abkommen amerikanische Güter von dem argentinischen Markt ausgeschlossen werden.

26 Handelsverträge

Zwischen den drei Westzonen und Portugal sowie dem Iran wurden Handelsabkommen abgeschlossen. Die Gesamtzahl der Länder, die mit den drei Westzonen Deutschlands Handelsabkommen abgeschlossen haben, beträgt damit 26.

Gebesserte Reichsbahnfinanzen

Frankfurt (BJS). Die Reichsbahnfinanzen weisen im Monat April zum ersten Male seit der Währungsreform einen kleinen Überschuß ihres Betriebskontos auf, wie geschätzt wurde. Ausgaben für Kriegsschädigungen, die sich schätzungsweise auf DM 20 000 000 belaufen sowie die Kosten für neues Wagenmaterial sind dabei jedoch nicht in Rechnung gezogen.

Die Betriebskosten beliefen sich kurz nach der Währungsreform auf durchschnittlich DM 20 000 000 monatlich. Der im Monat April erzielte Fortschritt ist betriebswirtschaftlich der Erhöhung der Einnahmen zuzuschreiben.

Nach Mitteilung der Abteilung für das Eisenbahnwesen im Zweimächtekontrollamt wurden der Reichsbahn bis zum 12. Mai von vier europäischen Ländern 4500 neue Güterwagen geliefert. Diese Auslandslieferungen stellen rund 30 % der insgesamt 15 830 Güterwagen dar, die zur Zeit in der Tschechoslowakei, Belgien, Italien, Österreich und Ungarn im Rahmen von den im August und September 1948 abgeschlossenen JETA-Verträgen gebaut werden.

Vorausgesetzt, daß das augenblickliche Soll erfüllt wird, wird das rollende Material der Reichsbahn an neuen Güterwägen im Laufe dieses Jahres um 22 000 vermehrt werden, erklärte der BICO-Vertreter für das Eisenbahnwesen.

Textilarbeiterstreik in Bielefeld

Bielefeld (ap). Ungefähr 4500 Spinner und Weber von Bielefelder Textilfabriken, die für den Export nach Australien, Neuseeland und Indien arbeiten, traten in den Streik und forderten eine 25prozentige Lohnerhöhung.

Hamburg miedet höchste Arbeitslosenzahl

Hamburg (ap). Wie das Landesarbeitsamt am Donnerstag mitteilte, ist mit 48 800 (48 00) Arbeitslosen in Hamburg die höchste Arbeitslosenzahl seit der Währungsreform erreicht. Damit sind 7,8 (7,8) Prozent aller Arbeitnehmer in Hamburg arbeitslos.

Noch 150 % Holzeinschlag in der Bizon

Frankfurt (BJS). Die Vorsitzenden des Zweimächtekontrollamts genehmigten, daß die für das gegenwärtige Forstjahr festgesetzte Menge Holz, die geschlagen werden sollte, um 2500 000 Festmeter herabgesetzt wurde. Diese Verminderung beläuft sich auf ungefähr 9,5 % des diesjährigen Holzschlagprogramms. Die Menge des Nutzholzes, das im gegenwärtigen Forstjahr gefällt werden soll, beläuft sich nun auf 24 000 000 Festmeter im Vergleich zu den ursprünglich vorgesehenen 26 500 000 Festmetern und 30 000 000 Festmetern des Forstjahres 1947/48.

Das geänderte Holzschlagprogramm entspricht 150—160 % des für 1946 geschätzten Nachwuchses, im Vergleich zu den 170 % des ursprünglich für dieses Jahr vorgesehenen Holzschlagprogramms und den 190 % des veranzahlten Jahres.

Die Verminderung des diesjährigen Holzschlages ist auf die nochmalige Abschätzung des Militärbedarfs zurückzuführen, die eine Herabsetzung von 1000 000 Festmeter geschrittenen Weichholzes auf 718 000 Festmeter bewirkt. Der Inlandbedarf an rundem Hartholz erwies sich geringer als veranschlagt, was auch für den Weichholz-Export gilt. Das in erhöhtem Maße verfügbare Benzin trug wesentlich zur Verminderung der Nachfrage nach Holz für Generatoren bei.

Schweres Unwetter über Ostdeutschland Berlin. Über Ostdeutschland ging, wie der Berliner Rundfunk berichtet, am Freitagmorgen ein schweres Unwetter nieder. In Schwerin erreichte die Niederschlagsmenge in einer Stunde 40 mm, in Potsdam sogar 55 mm. In der Mark Brandenburg ging dem Regen am Freitag Hagelschlag voraus, der stellenweise bis 30 mm betrug. Die Auswirkungen auf die Ernte sind zur Stunde noch nicht zu übersehen. Nennenswerte Unfälle sind nicht zu verzeichnen.

Die unmittelbaren Schäden bestehen in Überschwemmungen von Häusern und Ställen sowie in zahlreichen Rohrbrüchen. Es handelt sich um das größte Juni-Unwetter, das die Wetterwarte Potsdam seit ihrem 55-jährigen Bestehen zu verzeichnen hat.

Sport

Internationales Leichtathletiktreffen

Dublin (ap). Die holländische Olympiasiegerin Fanny Blanker-Koen setzte am Donnerstag ihre Siegesserie beim internationalen Leichtathletik-Treffen in Dublin mit zwei weiteren Erfolgen fort. Sie gewann die 80 Meter Hürden in 12,2 Sekunden, die 100 Yard-Strecke schaffte sie in genau 11 Sekunden. Sonst gab es wie bisher meist amerikanische Siege. Harrison Dillard gewann den 220 Yard-Hürdenlauf in 23 Sekunden, den 440 Yard-Hürdenlauf gewann der Amerikaner Dick Auld. Im Weitsprung war der Amerikaner Herb Douglas mit 7,03 m erfolgreichster. Im Hochsprung kam der Sieger, Dick Phillips (USA), auf 1,93 m. Im Lauf über drei englische Meilen (4837 m) siegte der irische Meister J. J. Barry in 13 Minuten und 56,2 Sekunden. Über 880 Yards siegte der Amerikaner Frank Fox in einer Minute und 53,2 Sekunden vor M. Clare (Frankreich) und A. Boysen (Norwegen).

„Giro d'Italia“

Rom (ap). Oreste Conte (Bianchi) siegte am Donnerstag auf der 16. Etappe der „Giro d'Italia“, die das Feld über 187 km von San Remo nach Cuneo, südlich von Turin, führte. Er lag an der Spitze einer Gruppe von italienischen Fahrern, die mit der gleichen Zeit wie der Sieger über das Zielband gingen.

Der Belgier Albert Dubuisson (Aganna) wurde 52 Sek. hinter Conte Achter und führte ein Bunde weiterer Fahrer durchs Ziel, in dem sich alle Führenden wie Adolfo Leoni, Fausto Coppi und Gino Bartali befanden. Leoni behält das rosa Trikot für seine Führung in der Gesamtwertung mit 43 Sekunden vor Fausto Coppi und Gino Bartali, der 10 Minuten, 11 Sekunden hinter Leoni liegt.

Am Freitag beginnt für das Feld die schwerste Etappe nach Pinerolo, bei der zwei überaus schwierige französische Pässe, der Col du Vay und der Col Izard, zu überwinden sind. Beide Steigungen sind 1900 Meter und fast 2100 Meter hoch.

Griechenland bricht sportliche Beziehungen ab Athen (ap). Griechenland hat am Freitag alle sportlichen Beziehungen zur Türkei wegen der anti-griechischen Demonstrationen, die vor kurzem in der Türkei stattfanden, abgebrochen.

ETTLINGER ZEITUNG

Süddeutsche Heimatzeitung für den Albgau

Veröffentlicht unter General-Lizenz Nr. 3 Verantwortl. Herausgeber: A. Graf, Ettlingen Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettlingen/Baden, Schöllbronner Str. 5, Tel. 187

ZU VERMIETEN

Möbl. Zimmer in bester Lage, in gutem Hause, an solid. Herrn zu vermieten. Angebote unter Nr. 1568 an die Ettl. Ztg.

Saubere Mansarde

in gut. Hause, als Schlafstelle zu vermieten. Ang. unter 1569 an d. Ettl. Ztg.

ZUMIETEN GESUCHT

1 oder 2 leere Räume zu mieten ges. Zu erfrag. unter 1579 in d. Ettl. Ztg.

Falten und Runzeln
sind oft Zeichen von Ermüdung, innerer Schwäche — zu frühen Alters. Nicht die Jahre sind das Maß des Alters, sondern die Spannkraft des Körpers! Sorgen Sie rechtzeitig für Ihr gutes Aussehen. Nehmen Sie „Frauengold“ — „Frauengold“ hebt Ihr Wohlbefinden, erfrischt Ihren Organismus, überbrückt störende Schwächen.
„Frauengold“
Ein Jungfern für die Frau.
Preis DM 3.50
Sicher zu haben
Badenia-Drogerie

Dr. med. Edmund Tietze
Facharzt für innere Krankheiten
ETTLINGEN
Schloßgartenstr. 8
Sprechstunden 2—5 Uhr.
außer Mittwoch und Samstag
Alle Ersatzkassen — Fürsorge
Kriegsversehrte der AOK
angeschlossen.

Nähmaschinen und Fahrräder

verschiedene Marken zu billigst. Preisen - Teilzahlung gestattet.

Bereifungen

für Fahrräder u. Kleinmotorräder
Zubehör und Ersatzteile
billigst
Öl und Masch.-Nadeln
Reparaturen an Fahrrädern
bei billigster Berechnung
Reparatur an Nähmaschinen
in und außer dem Hause

Emil Pfadt

Seminarstraße 4
Eingang Hirschgasse

Das schöne Portrait
V O S
Foto-Raab
ETTLINGEN
Friedrichstr. 6
Paßbilder und Amateurarbeiten
schnell und gut

Neu-Eingänge
preiswerter
billiger
**Damen-Kleider
Stoffe**
A. Streit
Manufaktur und Modewaren
Aussteuerartikel u. Gardinen

Jetzt im Sommer die
Heissmangel
benützen — erspart der Hausfrau vieles Schwitzen!
Ullrich, Ettlingen, Rheinstr. 20

ZU VERKAUFEN

Schönes Brautkleid zu verk. Zu erfragen unter Nr. 1583 in der Ettl. Ztg.

1 Herd i. gt. Zust., 25 DM, 1 f. neue Kabokmatratze, 80 x 190, 60 DM, 1 Badewanne, gußeisern, 40 DM, Rheinstr. 79.

Korbkinderwagen mit Matr. u. Zubeh., sehr gut erh., zu verk. Zu erfr. unt. 1591 in der Ettl. Ztg.

Lampenschirm, gr. seidener, gut erh. und Blumensäule billig zu verk. Zu erfr. unt. Nr. 1585 in der Ettl. Ztg.

Enten zu verk. od. tauschen geg. Hühner. H. Klein, Ettlingen, Kreuzelbergweg.

Leichter Kuhwagen neu., zu verk. Standort Ettl. Zu erfr. unter 1567 in der Ettl. Ztg.

Stroh, ca. 10 Ztr., zu verk. Reichenbach, Haus 200.

Milchziege, gute, zu verkauf. Reichenb., Friedhofstr. 137.

Junge Nut- und Fahrkuh mit 3 Wochen altem Mutterkalb, zu verk. Sulzbach, Haus Nr. 76.

Kuhdung, ca. 120 z zu verk. 1-sp. Kastenwg. zu verk. od. zu tausch. geg. Rind. Ettlingen, Leopoldstr. 32.

Achtung!!! Waschkessel

mit und ohne Vorwärmer in Kupfer, in verschiedenen Größen wieder zu haben.

Auch Kessel zum verzinnen werden angenommen
Fr. Bandel, Kupferschmied
Ettlingen, Lauergasse 41

STELLENANGEBOTE

Lehrmädchen für Damenschneiderei sof. ges. Ang. unter 1578 an d. Ettl. Ztg.

Was heute alt

ist morgen neu. Ihr alter abgetretener Holzboden wird mit KINESSA-Holzbalsam fast so schön wie Parkett. Wie Bohnerwachs aufragen und der Boden strahlt ohne viel Mühe in den schönsten Farben eichengelb, mahagoni oder nußbraun. Immer schöne Böden mit

KINESSA
HOLZBALSAM
Badenia-Drogerie
Leopoldstr. 7 * Telefon 290



Wunder der Schöpfung

Da stehen die Jungen dichtgedrängt um ihren Lehrer, der ihnen eine Pflanze erklärt. Wieviel Wunderbares webt in jedem Lebewesen, Von Jugend an strebt der forschende Mensch in diese Geheimnisse einzudringen.

Wenn übermorgen die Schule wieder beginnt, dann beginnt auch wieder dies staunende Fragen der Jugend. Mögen Eltern und Lehrer stets gute und ehrfürchtige Antworten geben.

Das Monatsbild von Prof. Ernst Würtenberger gehört zur Graphikausstellung, die das Albgau-Museum zur Zeit im Ettlinger Schloß zeigt. Etwa 120 Holzschnitte des 1994 verstorbenen oberrheinischen Künstlers sind hier zu sehen.

Verkehrsfragen wurden erörtert

Auf einer vom Verkehrsministerium einberufenen „Tagfahrt“ am 10. Juni wurden im Ettlinger Rathausaall zahlreiche Anträge von Post, Bahn und Privatfirmen aus Stadt- und Landkreis Karlsruhe durchgesprochen. Landrat Groß wies einleitend darauf hin, daß die Bevölkerung bessere Verkehrsverhältnisse wünscht. Ministerialrat Wilhelm gab bekannt, daß trotz Gewerbefreiheit auch von der Militärregierung die Nachprüfung darüber anerkannt wird, ob ein öffentliches Verkehrsbedürfnis vorliegt. Die „E. Z.“ wird in der nächsten Ausgabe über die Ergebnisse der Tagfahrt berichten.

„Das Meisterstück“

wird morgen Sonntag abend im St. Elisabethenhaus im Rahmen eines Heimatabends des Kirchenchors Herz-Jesu zum letzten Mal aufgeführt. Es ist ein Spiel in 3 Akten aus der alten Ettlinger Zeit, als der Ring um den Martinsturm gelegt wurde. Die bisherigen Aufführungen haben allgemein gut gefallen. Besonders die Szenen der „Originale“ mit ihrem unverfälschten Ettlinger Dialekt wurden jedesmal mit großem Beifall aufgenommen. Kein Ettlinger sollte sich dieses Stück entgehen lassen, zumal auch der bekannte Chor an diesem Abend einige Heimatlieder zum Vortrag bringen wird, darunter das von Dr. Trautmann gedichtete und von Berth. Wäßner vertonte Ettlinger Heimatlied (Näheres siehe Inserat).

Bunter Abend in der Spinnerei

Der Gesangsverein „Sängerkranz“ Spinnerei veranstaltet heute abend im Saal der Spinnereiwirtschaft einen „Bunten Abend“ mit unterhaltsamem Programm. U. a. wird Herr Sonntag Junior (Karlsruhe) die Ansage sowie den humoristischen Teil übernehmen. Die Einwohnerschaft der Kolonie sowie von Ettlingen und Umgebung ist herzlich eingeladen.

Der Sportverein beteiligt sich in der kommenden Woche bei der Sportwoche des PC. Busenbach und spielt am Dienstag abend gegen FV. Grünwettersbach. — Heute feiert Frau Amalia Altenbach ihren 67. Geburtstag. Wir gratulieren.

Trockenfrüchte

Verbraucher über 6 Jahre können im Juni an Stelle von 250 g Nahrungsmitteln „S“ nach Vorratslage die gleiche Menge Trockenfrüchte (Rosinen und Korinthen) auf Nahrungsmittelschnitt 12 der Karten 11, 21 und 31 erhalten. Karlr., 16. 6. 49. EA. Khe.-Stadt/-Land.

Wir hören mit:

Ettlinger Forscher spricht im Rundfunk

Prof. Dr. Kuprianoff über Lebensmittel-Frischhaltung

Radio Stuttgart bringt am Samstag, 11. Juni um 15 Uhr 30. eine Sendung von Studio Karlsruhe, in der ein in Ettlingen lebender Forscher zu Wort kommt. Prof. Dr. Kuprianoff ist der Stellvertreter des ebenfalls in Ettlingen lebenden Leiters der Reichsforschungsanstalt für Lebensmittel-Frischhaltung, Prof. Dr. R. Plank. Die in den letzten Jahren in Ettlingen abgehaltenen Kongresse der Deutschen Kältetechnischen Gesellschaft haben schon die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf dieses wichtige Forschungsgebiet gelenkt. Es liegt aber im Wesen der wissenschaftlichen Forschung, daß die Mehrzahl ihrer Vertreter fast alle Zeit auf Spezialarbeiten verwenden müssen und deshalb wenig hervortreten. Um so mehr ist es zu begrüßen, daß Prof. Kuprianoff durch seinen heutigen Vortrag einem größeren Kreis Einblick in die Lebensmitteltechnik gibt.

Die 1936 von Prof. Plank an der Technischen Hochschule gegründete Forschungsanstalt stellt die Kältetechnik in den Dienst der Konservierung leicht verderblicher Lebensmittel. Da vor dem Krieg jährlich Lebens-

Sibylla-Tag in Ettlingen am 17. Juli

Für den Heimattag, der auch in diesem Jahr wieder stattfinden soll, wurde die Bezeichnung „Sibylla-Tag“ gewählt. Zu diesem Beschluß führte eine vom Verkehrsverein und dem Albgau-Museum einberufene Sitzung, an der auch Bürgermeister Rimmelpacher und stellv. Bürgermeister Geisert teilnahmen. Die Vertreter der Ettlinger Vereine und Schulen erklärten in sehr erfreulicher Einmütigkeit ihre Bereitschaft zur Mitwirkung. Für Alt und Jung werden daher die nächsten Wochen ein eifriges Planen und Schaffen bringen. Für den historischen Festzug gilt es, anschauliche Gruppen aus der Heimatgeschichte zusammenzustellen. Wie bei dem eindrucksvollen Festzug 1948, so werden auch diesmal Alt- und Neubürger zusammenwirken, um der aus Böhmen stammenden großen Wohltäterin

von Ettlingen eine würdige Huldigung darzubringen.

Im Anschluß an den Festzug wird auf den Schloßplätzen ein Kinderfest, abends ein Volksfest mit Tanz im Freien stattfinden. Dieser Sibylla-Tag, der zu einer ständigen Einrichtung werden soll, wird in diesem Jahr am Sonntag, den 17. Juli, sein. Die Verbundenheit von Ettlingen und dem Albgau soll dabei besonders zum Ausdruck kommen.

Die weitere Planung des Sibylla-Tags wurde einem Ausschuß übertragen, dem u. a. VerwObSekt. R. Stöhrer (Verkehrsverein), Fritz A. Bran (Albgau-Museum Ettlingen), Kunstmaler R. Wojta und H. Strunck angehören. Den „mitwirkenden Vereinen“ haben sich geschichtskundige Heimatfreunde, u. a. RbObInsp. Jos. Schmidt, als Berater zur Verfügung gestellt.

Landessammlung der Arbeiterwohlfahrt

Aufruf des Ortsausschusses Ettlingen

Liebe Mitbürger!

Die Arbeiterwohlfahrt hat ein arbeitsreiches, aber auch erfolgreiches Jahr im Dienste der Hilfsbedürftigen hinter sich. Der Ortsausschuß Ettlingen hat die ihm gestellten Aufgaben im Rahmen der gegebenen Leistungsfähigkeit restlos erfüllt. Wir erinnern nur an die 4-wöchentliche Kindererholungs-fürsorge im August 1948 mit über 100 Kindern, die Heimkehrerbetreuung im September 1948, an die Weihnachtsfeier mit 140 Kindern, bei der jedes Kind ein Kleiderpaket erhielt und an die Weihnachtsfeier unserer Altersrentner. In vielen Einzelfällen standen wir hilfsbedürftigen Mitbürgern in der größten Not bei. Diese Leistungen waren aber nur möglich durch die liebevolle Unterstützung der Gesamtbevölkerung bei unserer letzten Landessammlung.

Die wirtschaftliche und soziale Not unseres Volkes, verstärkt durch die Währungsreform und die stetig steigende Arbeitslosigkeit, erfordert auch von uns verstärkte Hilfeleistung. Aus diesem Grunde führt die Arbeiterwohlfahrt in der Zeit vom 11.—13. 6. 49 unter dem Motto:

Muttersorgen — Kindernot, Hier zu helfen ist Gebot!

ihre Landessammlung durch. Sie soll den Grundstock schaffen für ein weiteres Jahr tätiger Nächstenliebe.

Wir richten daher an alle Mitbürger von Ettlingen und vom Albtal die dringende Bitte: unterstützt uns in unserer Arbeit durch Eure Spende. Die Arbeiterwohlfahrt dankt Ihnen dafür recht herzlich.

Freundschaft! Lichtenberger.

Mitgliederversammlung des VdK.

Ortsgruppe Ettlingen

Am 3. Juni hielt der Verband der Körperbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen, Ortsgruppe Ettlingen, im „Hirsch“ eine (nicht gut besuchte) Mitgliederversammlung ab, bei der auch über den Stand der Versorgung berichtet wurde. Der Begrüßung durch Kam. Martin folgte die Verlesung des letzten Protokolls durch Kam. Libnau. Das Referat des Kam. Schlotterer, Karlsruhe, umfaßte zuerst einige Bekanntmachungen z. B. die Benützung der 2. Wagenklasse von Schwerbeschädigten über 90%, Abfindung einer Kriegserwitwe bei Wieder-Verheiratung, Schulungskurse usw. Das Änderungsgesetz zum KB-Leistungsgesetz, kommt ab 1. 6. 49 zur Anwendung. Die Ausführungsbestimmungen darüber sind noch abzuwarten. Unsere Forderungen sehen weiterhin vor: Wegfall der Ortsklasseneinteilung, Heranziehung des Jahresverdienstes, Erhöhung der Mindestrenten, Verbesserung in der Hinterbliebenenversorgung, Wegfall der Lohn- bzw. Gehaltsbezüge auf die Renten, Weg von der LVA zu einer eigenen Versorgungsanstalt, zurück zum alten Reichsversorgungsgesetz. Von der sich anschließenden Diskussion wurde reger Gebrauch gemacht. Die Fragen wurden durch Kam. Schlotterer beantwortet, u. a. auch die Fürsorgeerbsätze für Ettlingen: Haushaltsvorstand 33.— DM, Haushaltsangehörige über 16 Jahre 23.— DM, unter 16 Jahre 20.— DM monatlich. Über den Kreisstag am 26. 5. in Weingarten gaben Frau Hotz, Kam. Männel und Strunck Berichte. Auf die Anzeigen von Frau Beril Martin-Meiner wurde besonders verwiesen, wonach Kindern von Kriegsverehrten und Witwen wöchentlich 2mal zu einem verbilligten Preise Gymnastikunterricht erteilt wird, was gerade auf den Wuchs und die Heranbildung des jungen Körpers von Bedeutung ist.

Aus der Industrie

Ehrung für 25-jährige Arbeit

In diesen Tagen konnte Herr Lorenz Steiner, Vorzeicher, Pfaffenrot, seine 25-jährige Betriebszugehörigkeit zur Firma Paul Zurstraßen, Maschinenfabrik, Ettlingen, feiern. Aus diesem Anlaß versammelte sich am Samstag, 4. Juni, die Belegschaft im Speisesaal der Firma, um den Jubilar zu ehren. Der Betriebsleiter Dipl.-Ing. Zurstraßen dankte Herrn Steiner seitens der Geschäftsleitung für seine treue Mitarbeit zum Wohle der Firma. Als äußeres Zeichen des Dankes und der Anerkennung überreichte er dem Jubilar unter anderem das Bild des verstorbenen Chefs, der ihn vor 25 Jahren in die Firma einstellte, nebst einem Geldgeschenk. Im Namen der gesamten Belegschaft wünschte der Betriebsrat dem Arbeitskameraden Steiner noch weitere Jahre treuer Mitarbeit in der Firma und übergab ihm einen Blumenkorb und ein weiteres Geschenk.

Ein Leben frommer Pflichterfüllung

Oberrechnungsrat Balde 80 Jahre alt

Als Ettlingen noch Amtsstadt war, kamen Beamte aus mancherlei Gegenden des Badnerlands an das hiesige Bezirksamt. So wurde am 13. Dezember 1905 der Revisionsbeamte Karl Balde von Kehl nach Ettlingen versetzt. Er stammte aus Eberbach am Neckar, wo er am 14. Juni 1869 geboren worden ist. Oberrechnungsrat Balde kann daher jetzt seinen 80. Geburtstag begehen, zu dem wir ihm herzlich Glückwünsche übermitteln. Mehrere Generationen von Ettlern kennen diesen pflichttreuen Beamten, der durch seine Tätigkeit auch mit allen Gemeinden des Bezirks bis zu seiner Pensionierung in enger Fühlung stand. 1939 zog er nach Landau, kehrte aber 1946 nach Ettlingen zurück. Der Jubilar ist seit dem 14. September 1895 mit Frau Elisabeth, geb. Aschinger aus Karlsruhe verheiratet. Von ihren drei Kindern lebt eine Tochter hier, die mit Hauptlehrer Schaff verheiratet ist.

Oberrechnungsrat Balde hat auch in der evangelischen Kirchengemeinde vorbildlich gewirkt und den Christl. Verein junger Männer geleitet. Seine liebevolle Einstellung zu allen Geschöpfen Gottes veranlaßte ihn auch zu unermüdlichem Wirken im Tierschutzverein. Unger verehrter Mitbürger kann auf ein Leben voller Pflichterfüllung zurückblicken, das sich die Jüngeren zum Vorbild nehmen können.

Fronleichnamskonzert des Musikvereins

Nachdem das Konzert im Walthaldenpark im Pfingstmontag so großen Anklang gefunden hat, werden wir am Fronleichnamstag nachmittags 3 Uhr bei günstiger Witterung ein weiteres Konzert folgen lassen, wozu noch besondere Einladung erfolgt. Am Sonntag, den 12. Juni, beteiligt sich der Verein am Gartenfest des Musikvereins Bruchhausen. Abmarsch am Schloßplatz 2 Uhr. Freunde und Interessenten sind dazu herzlich eingeladen.

Mittwoch Kaffeefahrt nach Herrenalb

Die Albtalbahn wird die früher sehr beliebt gewesenen Kaffeefahrten nach Herrenalb wieder aufnehmen und bis auf weiteres jeden Mittwoch zu dem in Karlsruhe Albtalbahn um 13.30 Uhr und in Ettlingen Stadt um 13.56 Uhr abgehenden Zug ermäßigte Rückfahrkarten nach Herrenalb von allen Bahnhöfen der Vorortstrecke Karlsruhe Albtalbahn — Ettlingen Stadt ausgeben lassen.

Höhere Schule Ettlingen

Die Anmeldungen für die Sexta, unterste Klasse des Schuljahres 1949/50 sind am Samstag, den 18. Juni 1949, vormittags 8—13 Uhr. Bei den Anmeldungen sind die Schüler(innen) persönlich vorzustellen. Vorzulegen sind Geburts- und Impfschein. Die Aufnahmeprüfungen für die Sexta sind am Freitag, den 15. Juli 1949, vormittags 8 Uhr. Anmeldungen und Aufnahmeprüfungen für die übrigen Klassen sind am Donnerstag, den 1. September 1949, vormittags 8—12 Uhr.

Sommerliches Wetter

Vorhersage des Amtes für Wetterdienst (Karlsruhe) bis Montag früh: Wolkig, zeitweise heiter. Am Nachmittag oder Abend, besonders in Berglagen, vereinzelt gewitterartige Schauer. Höchsttemperaturen 23—27 Grad, Tiefsttemperaturen in der Nacht 12—14 Grad. Meist schwache Winde aus westlichen Richtungen.

Albgau-Sport

SV. Rastatt boxt in Ettlingen

Wir möchten nicht versäumen, nochmals auf den Mannschaftskampf im Boxen Ettlingen gegen Rastatt, der heute Samstag abend 20 Uhr in der Stadthalle in Ettlingen zum Austrag kommt, hinzuweisen. Nachdem sich auch die Ettlinger Staffel durch intensives Training in den letzten Wochen stark verbessert hat, sind interessante und spannende Kämpfe zu erwarten. Rastatt wird mit stärkster Vertretung in den Ring klet-

tern, um die zu Hause erlittene Niederlage wieder wettzumachen. Ob die einheimische Mannschaft dieses Vorhaben zulassen wird, das wird Ihnen der heutige Kampfabend beweisen. Die Eintrittspreise (numm. Sitzplatz 1 DM) sind so niedriger gehalten, daß jeder diese Veranstaltung besuchen kann. Sichern Sie sich einen guten Sitzplatz bei den Vorverkaufsstellen Bekir, Kronenstraße und Rüha, Kiosk am Holzhof oder frühzeitig an der Abendkasse ab 19 Uhr.

Pfingstfahrt der Fußballer in die Ortenau

Der schöne alte Brauch der Sportvereine, die großen Feiertage des Jahres zur Anknüpfung von Freundschaften mit Brüdernvereinen zu benutzen, führte die Ettlinger Fußballer in die Ortenau. In den Fußballvereinen Appenweiler und Fautenbach hatte man zwei Vereine kennengelernt, die in sportlicher und geselliger Hinsicht den Ettlingern zwei schöne Tage bescherten, die den Beteiligten unvergessen bleiben werden.

Am Sonntag früh um 6 Uhr trat die kleine Reisegesellschaft unter der Leitung des Spartenleiters Föger mit der Reichsbahn die Fahrt an. Mit Gesang und Musik ging es dem ersten Ziel Appenweiler entgegen. Der südbadische Kreisligaverband Appenweiler hatte ein Programm für die Ettlinger zusammengestellt, das einen herrlichen Tag versprochen ließ. Der Nachmittag brachte ein schönes Spiel, wobei Ettlingen alle Register seines Könnens ziehen mußte, doch zum Schluß doch noch 2:1-Sieger wurde. Hatte schon die Unterbringung der Fahrteilnehmer in Privatquartieren die Gastfreundschaft gezeigt, so überraschte der Abend durch ein schön durchdachtes Bankett, wobei Reden über Sinn und Zweck des Fahrtgedankens wechselten.

Montag früh ging es dann „mit Hindernissen“ dem kleinen Fautenbach entgegen. Infolge Platzmangels fand das Spiel im Acherer Stadion statt. Fautenbach, eine führende Mannschaft der südbad. Bezirksliga, stellte

Ettlingen eine Mannschaft ins Feld, die alles an Können abverlangte. Vom Anspiel weg gelang dem Gastgeber innerhalb 10 Minuten eine 3:1-Führung. Ettlingen stellte um und zeigte nun sein wahres Können. Wie ein Kreiseln wirkte das Spiel der Ettlinger. Fußballtechnik dominierte das ganze Geschehen, zügelten rollten die Angriffe, ließen auch den abschließenden Torschuß nicht vermissen, als deren Ausbeute mit 6 weiteren Toren ein 3:7 zu stande kam. Nach einem kurzen Zusammensein mit den Fautenbachern Kameraden trat man die Heimfahrt an. Alles in allem: es waren schöne Tage, die den Kameradschaftsgeist innerhalb der Ettlinger Fußballer weiter festigten.

Die Pfingstresultate:

- Ettlingen I. — Appenweiler I. 2:1
- Ettlingen I. — Fautenbach I. 7:3
- Ettlingen II. — Spessart I. 1:1
- Ettlingen Jgd. — Spessart Jgd. 6:3. Le.

An alle Sportvereine!

Da wir jetzt als Zeitung erscheinen, können wir auch unseren Sportteil erweitern. Daher bitten wir Sie, Ihre Sportergebnisse des Sonntags mit kleinen Berichten möglichst noch am Sonntag abend von 1/8 bis 1/10 Uhr an uns durchzugeben, spätestens aber Montag morgens zwischen 7 und 8 Uhr.

Siedlungshäuser am Sonnenhang

Busenbach. Die sonnigen Pfingstfeiertage brachten unserer Gemeinde einen starken Fremdenverkehr. Ziel vieler Spaziergänger war die ihrer Vollendung entgegengehende Siedlung „Neue Heimat“.

Aus der Kurstadt Herrenalb

Landtagsabgeordneter Zobel berief die Beschlüsse des Stadtrats. Zu dem Inhalt des zwischen der Stadtverwaltung und dem Leiter der Kurkapelle Fritz Herz abgeschlossenen Dienstvertrag erteilt der StR seine Zustimmung.

Gefangskultur auf dem Land

Liederabend des Gesangvereins „Constantia“ Etzenrot

Zum ersten Male nach Kriegsende hatte am Pfingstsonntag der Gesangverein Constantia Etzenrot zu einem Liederabend in den oberen Saal der Kantine eingeladen.

gen nahmen in der Sitzung einen längeren Zeitraum in Anspruch. Durch geheime Wahl wurden Helmut Weiß zum Bademeister und Frau Eugenie Malmshemer als Kassiererin im städt. Schwimmbad bestimmt.

Dobel. Die hiesige Klimastation, die nebenberuflich von Dipl.-Ing. Fritz Schenk betreut wird, beabsichtigt die Anlage einer Windmessenstation auf dem hierzu außerordentlich geeigneten Standort.

Langensteinbacher Schwimmbad wieder eröffnet

Langensteinbach. Nachdem in diesem Jahre wieder die Wassergenossenschaft im Tal ihre Funktionen übernommen hat, dürfen die Talwiesenbesitzer erst bei Bekanntgabe durch die Ortschelle dort mähnen.

dankenswerter Weise und mit vorzüglichem Einfühlungsvermögen Hauptlehrer Litz, Eitzenrot. Einige Stücke seiner Schwester begleitete Herr Karl Widmann in ebenso gekonnter Weise.

60 Jahre Schluttenbacher „Sängerkranz“

Schluttenbach, 7,5 km von Ettlingen entfernt, mit über 300 Einwohnern, ist besonders zur Frühlings- und Sommerzeit ein beliebtes Ausflugsziel. So wird es auch in diesem Jahre, am 25., 26. und 27. Juni viele Sänger und Sangesfreunde hierher ziehen.

und Leistungssteigerung durch den jetzigen Chorleiter, Lehrer Konrad Kratz, Ettlingen. Die bisher erreichten und öffentlich unter Beweis gestellten Leistungen berechnen zu der besten Hoffnung, daß der Verein unter der Chorleitung von Herrn Kratz weitere schöne Erfolge erzielen und zur Geselligkeit in Eitzenrot beträchtlich beitragen wird.

Freiwillige Feuerwehr unter neuer Leitung

Schluttenbach. Freitag, den 27. Mai, hielt die freiwillige Feuerwehr in Anwesenheit von Kreisbrandinspektor Kehrbach und Kreisadjutant Strunk eine Generalversammlung ab. Der bisherige Kommandant Heinz Günter II stellte sein Amt zur Verfügung.

Kaplan Jäger verläßt Malsch

Zum 8. Juni ist Kaplan Jäger von hier versetzt worden. Fast 5 Jahre lang hat er in der Pfarrei Malsch gewirkt und die Filialgemeinde Waldprechtswieser geleitet.

Schwarzwaldfahrt der Schielberger Jugend

Schielberg. Am 12. d. Mts. feiert der Altrentner Florian Axtmann, Schmiedemeister, in körperlicher und geistiger Frische seinen 80. Geburtstag.

Gehemnisvolle Bazar-Vorbereitung

Spessart. Geburtstage: Am 10. Juni wird die Neubürgerin Elisabeth Günter, Hauptstr. 80a, 85 Jahre alt. Ferner wird am 11. d. M. Frau Luise Huck geb. Rabold 72 Jahre alt.

Sportwoche in Busenbach

Gemäß ihrem Jahressportprogramm eröffnet der Fußballklub am Sonntag, 12. Juni, seine Sportbeweche, die vom 12. bis einschließlich 20. Juni dauern.

nehmen mit einem Spiel Busenbach II, gegen Spinnererei II, ihren Fortgang. Um 14.30 Uhr steigt der Hauptkampf der Sportwoche aus dem Sieger aus Spiel VII gegen den aus Spiel VIII.



UNSER RUNDfunk

Das Programm von Radio Stuttgart

auf Wellen 523 m = 574 kHz und 49,75 m = 6030 kHz

Sonntag, den 12. Juni 1949

- 6.00 Morgenspruch, Choral, Frühmusik
- 7.05 Morgenstund hat Gold im Mund (aus Heidelberg)
- 7.45 Nachrichten und Wetterbericht
- 8.00 Landfunk mit Volksmusik
- 8.30 Aus der Welt des Glaubens
- 8.45 Orgelmusik
- 9.00 Katholische Morgenfeier (aus Karlsruhe)
- 9.30 Aus dem Schatzkästlein deutscher Musik und Dichtung
- 10.20 Melodien am Sonntagmorgen
- 11.00 Universalitätsstunde
- Dr. Karl Friedrich Dörner: „Hellenistische Siedlungen in Kleinasien“
- 11.20 Das Meisterwerk
- Joseph Haydn: Symphonie Nr. 2 in D-Dur (Das Symphonie-Orchester von Radio Stuttgart, Leitung: Hans Müller-Kray)
- 12.00 Liebe alte Weisen
- 12.45 Nachrichten, Wetterbericht
- 13.00 Aus Alt mach' Neu
- Alte Schlager in neuem Gewande
- 13.30 Aus unserer Heimat
- „Das Volksquartett“, ein schwäbischer Schwank von Carl Struve
- 14.15 Kinderfunk
- 15.00 Stunde des Chorgesangs
- Es singen Chöre des Kreises Stuttgart im Württembergischen Sängerbund. Leitung: Erwin Tränkle, Karl Kühnle und Kurt Brenne
- 15.30 Eine Stund' schön und bunt
- Heitere Melodien
- 16.30 Und jetzt ein Tänzchen
- 17.00 Richard Strauß-Konzert zu seinem 85. Geburtstag (Das Symphonie-Orchester von Radio Stuttgart, Leitung: Hans Müller-Kray)
- 19.00 Die Stimme der Vereinigten Staaten von Amerika
- 19.30 Der Sport vom Sonntag
- 19.45 Nachrichten, Wetterbericht, Foto
- 20.05 Das tönende Kaleidoskop — Tausend bunte Noten
- 21.45 Nachrichten, Wetterbericht, Sport
- 22.00 Wilhelm Bachhaus spielt
- Johannes Brahms: Intermezzo und Walzer
- 22.30 Der Dichter liest: Georg von der Vring
- 23.00 Heiter klingend der Sonntag aus: Tanz und Fröhlichkeit
- 23.30 Nachrichten
- 23.55 Sport
- 24.00 Sendeschluß

Montag, den 13. Juni 1949

- 6.00 Morgenspruch, Choral, Frühmusik
- 6.45 Nachrichten, Wetterbericht
- 6.50 Evangelische Morgenandacht (aus Heidelberg)
- 7.00 Gute Laune mit Ernst Fischer
- 7.15 Morgenstund hat Gold im Mund (aus Heidelberg)
- 7.55 Nachrichten
- 10.00 Schulfunk
- Geschichte: Kopernikus
- 10.30 Suchdienst für Helmkehrer und Kriegsgefangene
- 10.45 Sendepause
- 11.30 Musik zur Unterhaltung
- 12.00 Musik zur Mittagsstunde
- Die Stuttgarter Philharmoniker unter Fritz Marczek
- 12.45 Nachrichten, Wetterbericht
- 13.00 Echo aus Baden (aus Karlsruhe)
- 13.10 Musik nach Tisch
- 14.00 Schulfunk
- Naturgeschichte: Die Biene
- 14.30 IRO-Suchdienst für Württemberg und Baden
- 15.45 Kinderfunk: Wir basteln ein Würfelspiel
- 16.00 Nachmittagskonzert
- 16.45 Wir sprechen über neue Bücher
- 17.00 Alte Meister der Musik (aus Karlsruhe)
- 17.45 Nachrichten, Programmübersicht
- 18.00 Quer durch den Sport
- 18.15 Für die Frau
- Englische Frauen im Parlament
- 18.30 Der Karlsruher Motettenkreis singt
- Romantische Chormusik (aus Karlsruhe)
- 18.55 Die Anschlagssäule
- 19.00 Die Stimme der Vereinigten Staaten von Amerika
- 19.30 Die Aktuelle Viertelstunde
- 19.45 Nachrichten, Wetterbericht, Kurzkommunikant
- 20.00 Wir packen aus
- Neues aus der Schalkiste
- 20.30 Sendung der Militärregierung
- 21.00 Klingende Wochenpost
- Ein heiteres Funkmagazin
- 21.45 Nachrichten, Wetterbericht
- 22.00 Zeit und Leben
- 22.30 Opernmelodien
- 23.00 Das Nachtprogramm
- „Vom guten und schlechten Geschmack“
- 23.55 Nachrichten

Dienstag, den 14. Juni 1949

- 6.00 Morgenspruch, Choral, Frühmusik
- 6.35 Morgengymnastik
- 6.45 Nachrichten, Wetterbericht
- 6.50 Katholische Morgenandacht
- 7.00 Südwestdeutsche Heimatpost
- 7.15 Morgenstund hat Gold im Mund (aus Heidelberg)
- 7.55 Nachrichten
- 8.00 Für unsere Helmkehrer
- 10.00 Schulfunk
- Naturgeschichte: Die Biene (Wiederholg.)
- 10.30 Suchdienst für Helmkehrer und Kriegsgefangene
- 10.45 Sendepause
- 11.30 Kleines Konzert
- 12.00 Landfunk
- 12.15 Sag es mit Musik
- 12.45 Nachrichten, Wetterbericht
- 13.00 Echo aus Baden
- 13.10 Musik nach Tisch
- 14.00 Schulfunk: Das dichterische Schaffen der Vorklassik
- 14.30 Aus der Wirtschaft
- 14.45 Jeder lernt Englisch
- 15.00 Der Kammerchor von Radio Stuttgart singt
- 15.15 Klaviermusik
- 15.45 Aus der Weltliteratur
- Max Hoffenweider: „Jack London“ (aus Heidelberg)
- 16.00 Nachmittagskonzert
- 17.00 Der Mensch im Spiegel
- 17.15 Konzertsunde — Französische Kompositionen (aus Heidelberg)
- 17.45 Nachrichten, anschl. Programmübersicht
- 18.00 Mensch und Arbeit
- 18.15 Jugendfunk: Fallschutz für den Jungarbeiter
- 18.30 Klänge der Heimat
- 18.55 Die Anschlagssäule
- 19.00 Die Stimme der Vereinigten Staaten von Amerika
- 19.30 Die Aktuelle Viertelstunde
- 19.45 Nachrichten, Wetterbericht, Kurzkommunikant
- 20.00 „Daphne“, bukolische Tragödie, Musik von Richard Strauß. Text: Joseph Gregor. Leitung: Hans Müller-Kray
- 21.45 Nachrichten, Wetterbericht, Kommentar von Alfred Boerner (aus Berlin)
- 22.00 Das Tanzensemble von Radio Stuttgart
- 22.50 Aus Theater und Konzertsaal
- 23.00 Musik zur Nacht
- 23.55 Nachrichten

Mittwoch, den 15. Juni 1949

- 6.00 Morgenspruch, Choral, Frühmusik
- 6.45 Nachrichten, Wetterbericht
- 6.50 Evangelische Morgenandacht
- 7.15 Morgenstund hat Gold im Mund
- 7.55 Nachrichten
- 8.00 Haus und Heim
- 10.00 Schulfunk: Das dichterische Schaffen der Vorklassik
- 10.30 Suchdienst für Helmkehrer und Kriegsgefangene
- 11.30 Klaviermusik (aus Heidelberg)
- 11.55 Vorschau auf kulturelle Veranstaltungen
- 12.00 Berühmte Orchester: Die Berliner Philharmoniker, Orchester der Staatsoper Berlin, Wiener Philharmoniker
- 12.45 Nachrichten, Wetterbericht
- 13.00 Echo aus Baden (aus Karlsruhe)
- 13.10 Musik nach Tisch
- 13.55 Programmübersicht
- 14.00 Schulfunk: Formen der Musik, Teil V
- 14.30 IRO-Suchdienst
- 15.45 Kinderfunk: Zwei Geschichten vom Hansel
- 16.00 Für dich daheim — Eine humorvolle Plauderei mit Musik
- 16.15 Schwäbische Komponisten
- Kurt Krause: Sonate A-dur, op. 29 (Max Steinhäuser, Violine; Kurt Krause, Klavier); Ernst H. Seyffardt: Lieder (Emma Mayer, Alt; Arthur Haagen, Klavier)
- 17.00 Blick in die Welt
- 17.15 Ein zärtlich Lied: Mimmi Thoma mit dem Orchester Hans Busch
- 17.45 Nachrichten, anschl. Programmübersicht
- 18.00 Sport gestern und heute
- 18.15 Guten Abend, lieber Hörer
- 18.55 Die Anschlagssäule
- 19.00 Die Stimme der Vereinigten Staaten
- 19.30 Innenpolitische Umschau
- 19.45 Nachrichten, Wetterbericht
- 20.00 Selber Erdentage Spur — Eine Sendereihe zum Goethejahr
- 21.00 Operettenliebe. Das Unterhaltungsspektakel unter Leitung von Heinz Schröder
- 21.45 Nachrichten, Wetterbericht
- 22.00 Gitarrenklänge — Das Funkbrett
- 22.30 Schachfunk
- 22.45 Das Schöne Lied: Robert Schuman (Elien Lupa, Sopran; F. Zubal, Klavier)
- 23.00 Das Nachtprogramm — Dr. Dietrich
- 23.00 Das Nachtprogramm — Dr. Seckel: „Kunst und Kult in Japans Alltag“
- 23.30 Tanzmusik (aus Karlsruhe)

Kirchen-Anzeigen

Herz-Jesu-Kirche

Dreifaltigkeits-Sonntag (12. Juni 1949)

Samstag nachm. v. 1/3 Uhr an Beichtgelegenheit für die unteren Klassen der Schulkinder. Von 5—7 Uhr u. abends um 8 Uhr Beichtgelegenheit für die Männer. Abends 8 Uhr Rosenkranz.

Sonntag, 6 Uhr Frühmesse in der Spitalkapelle

1/7 Uhr Beichtgelegenheit

7 Uhr Singmesse mit Ansprache und gemeinsamer Kommunion d. Männer, zugl. Gemeinschaftsgottesdienst f. männl. u. weibl. Pfarrjugend aus Anlaß des Jugendbekenntnistages

1/9 Uhr Kindergottesdienst mit Kinderpredigt und Generalkommunion der Schulkinder

1/10 Uhr Predigt und Amt mit Austeilung der hl. Komm. Vor dem Amt Salzweihe am Franziskusaltar

11 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt

1/12 Uhr Christenlehre für die Jungmänner abends 5 Uhr Bekenntnisfeier d. männl. u. weibl. Pfarrjugend und der Jungmänner und Jungfrauen des gesamten Albtals

1/8 Uhr feierl. Pfingstvesper vor ausges. Allerheiligsten. Siedlung: 9 Uhr Singmesse mit Predigt.

Heute ist nach allen Gottesdiensten II Theologenkollekte.

Kommenden Donnerstag feiern wir das hochheilige Fronleichnamfest. 1/7 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Hochamt mit Austeilung der hl. Kommunion, anschließend die öffentliche Fronleichnamprozession. Nach Rückkehr der Prozession deutsche Singmesse. Abends 1/8 Uhr Corporalis-Christi-Bruderschaft für den Monat Juni. Am Mittwoch ist Beichtgelegenheit für den Feiertag von 5—7 Uhr. Um 8 Uhr abends wird die Fronleichnamandacht eröffnet.

Nächsten Sonntag um 1/9 Uhr ist die Generalkommunion der Schulkinder mit Beichtgelegenheit am Freitag nachmittags von 3 Uhr an für die unteren Klassen und am Samstag nachmittags von 1/3 Uhr an für die oberen Klassen.

Wochengottesdienste: Jeden Tag 3 hl. Messen um 1/7, 7 u. 8 Uhr. Montag 8 Uhr Gemeinschaftsmesse für die Frauen u. Mütter; Dienstag 1/8 Uhr Schülertagesdienst; Mittwoch 6 Uhr Gemeinschaftsmesse für die Pfarrjugend, 1/8 Uhr für die studierende Jugend und 8 Uhr für die Pfarrkinder aus

dem Osten. Während der Fronleichnamoktav ist jeden Morgen um 7 Uhr Fronleichnamamt mit Segen u. jeden Abend um 8 Uhr Fronleichnamamt vor ausges. Allerheiligsten.

Besondere Bemerkungen für die Woche:

- Die **Erstkommunikanten** von diesem Jahr versammeln sich am Freitag in dieser Woche nachm. um 5 Uhr in der Muttergotteskapelle. Wir werden künftig in der 2. Woche des Monats am Freitag die Erstkommunikanten zusammenrufen, um in die Kinderseelen den Eifer des Weißen Sonntags zu erhalten. Die Erfahrung hat gezeigt: Der Weiße Sonntag erreicht erst dann eine nachhaltige Wirkung im Leben des Kindes, wenn eine Nacharbeit stattfindet. Die Erstkommunikanten können im Anschluß an den Kommunionunterricht ihre hl. Beicht machen für die Generalkommunion am Sonntag.
- Kommenden Sonntag, am Dreifaltigkeitssonntag, ist um 11 Uhr **Männerpredigt**. Wir laden die gesamte Männerwelt ein und bitten die Männer, die rechte Seite in der Kirche zu besetzen und die linke Seite von der Kanzel an.
- Herr Kaplan Eichhorn wird am Sonntag um 1/12 Uhr die **Christenlehre für die Jungmänner anreden**. Die Eltern der christenlehrepflichtigen Jungmänner und Mädchen sollten sich im Interesse ihrer Söhne und Töchter geschlossen hinter die Christenlehre stellen im Bewußtsein ihrer Verantwortung und im Gedenken an das Wort von Kardinal Faulhaber: „Der dunkelste Schatten, der einmal auf ein Elterngrab fällt, ist ein Sohn und eine Tochter ohne Christus.“
- Am Dreifaltigkeitssonntag versammelt sich um 5 Uhr die gesamte männliche und weibliche Jugend und die Jungmänner und Jungfrauen des Albtals zu der **großen, einmaligen Bekenntnisfeier**, die dieses Jahr unter dem Motto steht: „Christus gestern! Christus heute! Christus in alle Ewigkeit!“ Da erfahrungsgemäß jedes Jahr die Pfarrjugend von auswärts in großen Scharen, dem Ruf des Bischofs folgend, zur Herz-Jesu-Kirche strömt, so dürfen wir wohl erwarten, daß die Pfarrjugend von Ettligen an diesem Tag nicht nach auswärts strömt, sondern durch würdige Teilnahme an der Bekenntnisfeier ihre Treue zu Christus erneuert!

Bestellte hl. Messen für die Zeit vom 13. bis 18. Juni 1949

Montag, 7 Uhr S.A. für Anna Weißhaar
8 Uhr hl. Messe für alle Vermißten und Gefallenen zu Ehren der Gottesmutter.

Dienstag, 1/7 Uhr 2. L.O. für Josef Rutschmann
8 Uhr 2. L.O. für Josef Hippler.

Mittwoch, 6 Uhr hl. Messe für verst. Emil und Berta Bendor und Sohn Emil.

Freitag, 1/7 Uhr hl. Messe für verst. Marie Scheibel und die verst. Angehörigen.
8 Uhr hl. Messe für die Anliegen i. Antoniusopferstock.

Samstag, 1/7 Uhr hl. Messe für verst. Gustav Kappler und Josef Faidt
8 Uhr hl. Messe für verst. Franz Alter zu Ehren der Gottesmutter.

H. Mariä-Kirche

Sonntag, 12. Juni, Fest der allerb. Dreifaltigkeit;

Jugendbekenntnistag

6 Uhr hl. Beicht; 1/7 Uhr hl. Kommunion

7 Uhr Singmesse m. Anspr. u. Männerkommunion (für Herrn Karl Storf, best. v. d. Männersodalität)

8 Uhr hl. Kommunion im Chöre

9 Uhr Predigt und deutsche Singmesse

1/11 Uhr Christenlehre für die Jungmänner und Jungfrauen

11 Uhr Singmesse mit Ansprache

2 Uhr Andacht zur allerheiligsten Dreifaltigkeit

1/13 Uhr Versammlung der Männersodalität im Chöre

4 Uhr Versammlung des III. Ordens v. hl. Dominikus

5 Uhr Bekenntnisfeier der kath. Jugend in Herz-Jesu.

Heute ist Theologenkollekte.

Spinneret: Sonntag, 12. Juni, 9 Uhr Singmesse m. Ansprache.

Dienstag, 14. Juni, 8 Uhr abends hl. Stunde mit Segen, anschließend Männerabend.

Mittwoch, 15. Juni, 7 Uhr Singmesse mit Ansprache.

Fronleichnam, 7.15 Uhr Kommunionmesse; abends 8 Uhr Fronleichnamandacht mit Segen.

Evang. Kirchengemeinde

Sonntag, den 12. Juni (Trinitätsfest)

8.30 Uhr Christenlehre

9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (Text: 2. Korinther 13, 11—13) mit Notopfer für die Landeskirche

10.45 Uhr: Kindergottesdienst

20.00 Uhr: Bibelstunde

Donnerstag: 20 Uhr Frauenbibelabend.

1914 1949
Architekturbüro

Dipl.-Ing. **Franz Schottmüller**
Rheinstraße 91 ETTLINGEN Telefon 128

bringt sich mit seinen langjährigen Erfahrungen in empfehlende Erinnerung für Planung und Bauleitung von Wohn-, Industrie-, landwirtschaftlichen und öffentlichen Bauten aller Art.

Kirchenchor Herz-Jesu Ettligen

Sonntag, 12. Juni 1949, abends 20.30 Uhr im St. Elisabethenhau

Letzte Wiederholung des Heimatabends

mit Theater: „Das Meisterstück“ von H. Martin

sowie Solo- und Chorvorträgen

Eintritt: DM 1.—, —.80 u. —.50. Vorverkauf: Konditorei Heß

Foto E. O. Drücke an Fronleichnam geöffnet

Taschen = Fahrplan

der Albtalbahn (DEVO)

Karlsruhe — Ettligen — Herrenalb

Iltersbach und Kleinbahn Iltersbach — Pforzheim

mit Reichsbahn-Anschlüssen vom Bahnhof Ettligen-Reichsbahn u. Karlsruhe

Gültig ab 15. Mai 1949

Preis —.35 DM

erhältlich an den Schaltern der Albtalbahn, bei der Druckerei Graf u. den Buchhandl. in Ettligen, Kaufh. Bechtle, Herrenalb

Armbanduhren
für Damen und Herren, deutscher und schweizer Herkunft, sind billig geworden.
Küchenuhren ab 11.— DM
Büfett-Uhren ab 35.— DM
Besichtigung ohne Kaufzwang.
R. HAGEL Uhrmachermeister
vorm. VINZENZ HAGEL
Ettlingen — Am Marktplatz
Ältestes Fachgeschäft des Albgaues.

Möbel
Polstermöbel
Matratzen
gediegen — preiswert
Möbelhaus TH. MAI
Fachgeschäft für Inneneinrichtungen
in Ettlingen

Meine Brillenauswahl ist größer und die Preise sind kleiner geworden.
Glasbrillen nach Maß in verschiedenen Formen aus eigener Werkstätte.
Als Lieferant zu allen Krankenkassen zugelassen.
R. HAGEL Augenoptikermeister
vorm. VINZENZ HAGEL
Ettlingen — Am Marktplatz
Ältestes Fachgeschäft des Albgaues.

zeigt bis einschließl. Donnerstag
Jennifer Jones in:
«Das Lied von Bernadette»
Die erschütternde Lebensgeschichte des Bauernmädchens Bernadette von Lourdes.
Beachten Sie unsere besonderen Spielzeiten:
Samstags u. tägl. 3 Vorstellungen 14.00 17.00 20.00 Uhr
Sonntag 10.30 14.00 17.00 20.00 Uhr

Für die vielen Blumen und guten Wünsche zur Eröffnung meiner Café-Bar
Royal
sage ich hiermit allen herzlichsten Dank.
FRAU B. BECKER-PREUSS
Geöffnet täglich von 14 Uhr an
Mittwoch — Samstag — Sonntag T A N Z
Eintritt frei — Schöne Terrasse — Zolle Preise

SPEZIAL-GESCHAFT
Färberei, Chem. Reinigung
Musterfärberei u. Dekatur
Trauersachen kurzfristig.
Annahme für Haushaltwäsche, Gardinen, Stärkwäsche.
Kirchenplatz 3
Seit 1910

Modische Schuhe
Sportschuhe
Sandaletten
Abendschuhe
für die Dame und den Herrn in Wildleder, Nubak, Boxcalf u. Chevreau, nach neuesten Wiener Modellen
Sandalen aus Vollrindleder mit Lederbrand- und Lausohle in sämtlichen Größen handgearbeitet
Echter Krepp-Gummi für Maßanfertigung und Besohlung eingetroffen.
Schuh-, Maß- und Reparaturwerkstätte
H. und E. Szameitpreuß
Ettlingen, Badenerstraße 18.
Das Fachgeschäft für elegante Maßarbeit

Geschäfts-Übernahme!
Den geehrten Kunden und Bekannten zur Kenntnis, daß ich am 23. Mai 1949 das
Lebensmittelgeschäft
A. Dilger, Pforzheimer Str. 55
übernommen habe.
Mit dem Bestreben, die Kunden zur vollen Zufriedenheit zu bedienen
empfiehlt sich
Frau Erna Weiler
geb. Rohrhirsch.

— Tapeten —
ausdrucksvoll, jed. Anspruch genügt, v. DM 1.- bis 3.50 d. Rolle
Ferner **Linkrusta-Tapeten**
echte Linkrusta und „Origina“ Echtholz-Tapeten.
RUDOLF KESSLER · Tapeten
Ettlingen, Schöllbr. Str. 24, neben der Ortskrankenkasse.

Tapeten
kauft man am besten bei
ETTLINGEN Rollen ab 1.20 DM
Leopoldstraße 8

Gasthaus „zum Reichsadler“
Jeden Sonntag ab 19.30 Uhr
TANZ
Eintritt 1.— DM Kapelle Rometsch

Reichhaltiges Lager
von
Weinen u. Spirituosen
jeder Art und Preislage
Weißweine von 2.20 an die Flasche
Karl Springer, Weinhandlung
Marktstraße 8 Telefon 527

Leicafoto K. Fr. Schade
Presse-, Sport-, Werbe- u. Sonderaufnahmen
Portraits und Paßfotos
Jetzt im neuen Geschäftsraum
Leopoldstr. 2 (Ecke Marktstr.)
(Gasthaus zum STERNEN)

Ein Angebot von Wert!

Linon 2.45 1.95	1.85
80 cm breit, für Leib- und Bettwäsche	
Flockkörper 2.75 2.45 2.25	1.95
für Leibwäsche in Qualitäten, rein weiß gebleicht	
Frottiertandtücher	3.95
in Qualität 50 x 100 cm	
Handtücher 2.95 2.75	2.35
in Dreifach u. Gerstenkornbaumw. u. halb, in groß. Ausw.	
Damast 3.30	2.95
90 cm breit, gebümt und gestreift	
Bettendamast 10.80 9.80 9.30 8.50 7.50 7.15 5.80	3.95
130 cm breit, gebümt - gestreift	
Linon 5.90 5.40	3.30
124 bis 140 cm breit, für Bettbezüge u. Oberbetttücher	
Hautuch 6.80	5.80
150 cm breit, für Unterbetttücher	
Zwirn-Halbleinen	7.20
150 cm breit, besonders für Unterbetttücher	
Flachs-Halbleinen	7.90
160 cm breit, in Qualität, besonders für Oberbetttücher	

KAUFHAUS SCHNEIDER
ETTLINGEN

Der Weg zu
Frank am Markt lohnt sich.
Biete für heute an solange Vorrat:
Gemüse: **Frischen Blumenkohl** Pfd. -.60 4 Pfd. 2.— DM
Frischen Suppen-Blumenkohl Pfd. -.30 4 Pfd. 1.— DM
Kohlrabi Stück 5 Pfg
Kirschen, Erdbeer, Heidelbeer, Tomaten, Gurken, Erbsen
Datteln. Tagespreis. Nur noch wenige Tage Spargel.

Linoleum Ihren Bodenbelag beim Fachmann und lassen Sie ihn vom Fachmann legen.
LINOLEUM
STRAGULA Teppiche und -Läufer
von **FRITZ KNÖLLER**
Tapetenmeister · Ettlingen, Schöllbronnerstr. 34 · Telefon 458

Bevor Sie Ihren Sommerurlaub antreten, lassen Sie Ihre
Reiseartikel
wie: **Koffer, Reisetaschen** usw. im **Fachgeschäft in Ordnung bringen.**
Auch Neuanfertigungen werden nach Wunsch ausgeführt.
Georg Sutter, Täschner u. Feinsattler Albst.straße 23

STADT BEKANNTMACHUNGEN
Wassermangel
Durch den anhaltenden großen Wasserverbrauch und den zeitweise vorhandenen Wassermangel in den höher gelegenen Anwesen ist die Wiedereinführung von Sperrstunden erforderlich geworden.
Die Sperrstunden werden festgesetzt für die Zeit von täglich 13.30 bis 17.00 Uhr. Während dieser Zeit soll die Wassernahme unterbleiben. Die Bevölkerung wird gebeten, durch rücksichtsvolle Beachtung der Sperrstunden mitzuwirken, daß die Wasserversorgung der Wohngebäude und Industrie aufrecht erhalten werden kann.
Das Schwimmbad
ist ab Sonntag, den 12. Juni 1949, täglich von 9.00 bis 20.00 Uhr geöffnet.
Seegrasabgabe
Die Stadtverwaltung vergibt die Seegrasernte 1949 im hiesigen Stadtwald. Angebote hierfür sind in der Waldmeisterei erhältlich und dort bis zum 15. Juni 1949 verschlossen abzugeben.
Der Bürgermeister.

Für Stadt und Land
ist die „Ettlinger Zeitung“ das langersehnte Heimatblatt. Als Heimatzeitung für den Albgau will die „EZ“ für jede Familie und jeden Betrieb von Nutzen sein. Sie erscheint
4 mal wöchentlich
und kostet monatlich nur 1.85 DM einschließlich Trägerlohn. Die Leser des „Anzeigers“ erhalten die „EZ“ in der 2. Junihälfte gegen Nachzahlung von 50 Pfennig. Sichern Sie sich bitte unser Heimatblatt durch umgehende Bestellung
Bestellschein
 Hiermit bestelle ich zur regelmäßigen Lieferung durch Träger — durch die Post — die
ETTLINGER ZEITUNG
Süddeutsche Heimatzeitung für den Albgau
Bezugspreis monatlich 1.85 DM einschließlich Trägerlohn. Durch die Post 1.65 DM zuzüglich 36 Pfennig Zustellgebühr.
Name _____
Beruf bzw. Firma _____
Ort _____
Straße _____ Tel. _____